

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M. (Post- und Transportkosten für 1896).
Abnahme und Zusendung: Gießenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Wettbewerbs- und Auktions-Commission des
Landes-Regiments v. Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des
Kgl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Gratisbeilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Aemter.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Donnerstag, den 6. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer.

Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben E. und F.
600

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die am 17. d. Mts. im Rabengrund abgehaltene Grasversteigerung, sowie ein nachträglich eingelegtes Gebot auf Wiesen im Rabengrund, Schweinslaut und Speherdswiese, sind genehmigt worden, wovon die Käufer hierdurch in Kenntniß gesetzt werden, mit dem Bemerkten, daß das Kaufgeld innerhalb 3 Tagen zur Stadtkasse hier einzuzahlen ist.

Wiesbaden, den 29. Juli 1896.

Der Magistrat

602

In Vertr.: Körner.

Verdingung.

Die Bauarbeiten:

a) für die Verfertigung des Anaben-Abortgebäudes neben dem Schulgebäude an der Stift- und Wilhelminenstraße;

b) für die Ausführung einer Einfriedigung (Mauer mit Eisengelenken) für den vorgenannten Schulhof, entlang der Wilhelminenstraße,

sofern — in folgende Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Lose 1: Abbruch-, Erd-, Maurer-, Asphaltirer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Schlosser-, und Glaserarbeiten;

Lose 2: Steinhauerarbeiten;

Lose 3: Schlosserarbeiten.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1,50 M. für Lose 1, bezogen werden. Die Verdingungsunterlagen für Lose 2 und 3 werden unentgeltlich abgegeben.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 44 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 7. August 1896, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Lose 1), Schlosser- (Verschlags-) Arbeiten (Lose 2), Glaserarbeiten (Lose 3) und Lüncher- und Anstreicherarbeiten (Lose 4) für die Herstellung des Armen-Arbeitshaus-Neubaus an der Mainzerstraße zu Wiesbaden soll — nach den obengenannten Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M. für Lose 1 und je 50 Pfg. für Lose 2, 3 und 4 bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit Aufschrift A. H. 45 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 7. August 1896, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Fritz und Philipp Rückert von hier beabsichtigen auf ihrem Grundstücke im District Himmelswies Lagerbuch No. 2203 ein Wohngebäude zu errichten und haben deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gef. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke, innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizei-Direktion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindefinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 5. August 1896.

Der Magistrat

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die in den städtischen Schulgebäuden sich ergebenden Renovierungs- (Lüncher- u. Anstreicher-) Arbeiten, welche während der diesjährigen Sommerferien zur Ausführung kommen müssen, sollen — in verschiedene Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 eingesehen und von dort bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 43 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 7. August 1896, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Abbruch-, Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Anstreicher-Arbeiten zur Herstellung von Pissloirs für die Mittelschule an der Rheinstraße soll im Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 46 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 7. August 1896, Vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer Canalthellstrecke in der Wilhelminenstraße, vom Hause des Ad. Scheid bis zum Fluthgraben, gemauertes Profil 95/50 cm, Länge 60 m, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 58a eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,

den 7. August 1896, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
610

Wiesbaden, den 31. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Sente Donnerstag von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

2312* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Donnerstag, den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, beginnend

(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.

Ballon-Fahrt

der Aeronauten Miss Polly und Capitän Ferrell mit ihrem Riesenballon „Sanssouci“, (1000 Cub.-Mtr.), verbunden mit

Fallschirm-Absturz,

ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

PROGRAMME.

Von 2—4 Uhr:

Concert der Capelle des Füß.-Regmts. v. Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Alexander-Marsch | V. v. Stechow. |
| 2. Ouverture zu „Wenn ich König wäre“ | Adam. |
| 3. Serenade, Solo für Flögelhorn | Gounod. |
| 4. „Im Maiengrün“, Polka-Mazurka | Fahrbach. |
| 5. Marsch Triumphale über Motive aus Beethovens Es-dur-Concert | Wieprecht. |
| 6. Finale aus „Duc Fastasi“ | Verdi. |
| Bariton-Solo: Herr Plotow. | |
| 7. Pesther Walzer | Lamer. |
| 8. Kurze musikalische Notizen, Potpourri | Kral. |

Von 4—6 Uhr:

Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ | Brüll. |
| 2. Arietta aus „Romeo und Julia“ | Gounod. |
| 3. Hallali-Quadrille | Fahrbach. |
| 4. Am Rhein und beim Wein, Lied | Frz. Ries. |
| Posaune-Solo: Herr Frz. Richter. | |
| 5. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 6. Accelerationen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Zeitungsenten, Potpourri | Conradi. |
| 8. Herzog Alfred-Marsch | v. Stechow. |

Von 6—8 Uhr:

Concert des Wiesbadener Musik-Vereins unter Leitung des Kgl. Kammermusikers Herrn C. Heh. Meister.

- | | |
|---|------------------|
| 1. „Der Alpenjäger“, Marsch | Kéler-Béla. |
| 2. Jubel-Ouverture | Ch. Bach. |
| 3. „Coulissen-Scherze“, Polka | Fr. Roth. |
| 4. „Gefunden!“ Lied für Posaune-Solo | Ferd. Meister. |
| 5. „Wintergarten-Sterne“, Walzer | J. Kerston. |
| 6. Gesang der Meermädchen aus der Oper „Oberon“ | C. M. v. Weber. |
| 7. „Musikal. Modenjournal“, Potpourri | M. Rentsch. |
| 8. Wörther Schlachten-Marsch | C. Heh. Meister. |

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer

und der Capelle des Füß.-Regmts. v. Gersdorff (Hess.) No. 80 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

Während desselben:

Gesangs-Vorträge

der „Innsbrucker Liedertafel“ (Gegründet 1855),
unter Leitung ihres Dirigenten des Herrn Musikdirektors
Josef Pembaur.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
2. Bajaderentanz aus „Femors“ Rubinstein.
3. Ständchen Hiller.
4. Die Najaden, Walzer Kling.
5. Ouverture zu „Geron“ Weber.
6. Duett, Lied ohne Worte Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. Habsburg-Marsch Joh. Strauss.

Programm der Regiments-Capelle:

1. „Hoch Portugal“, Marsch V. von Stechow.
2. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
3. Fantasie aus „Der Troubadour“ Verdi.
4. Lustige Schwalben, Walzer Vollstedt.
5. Paraphrase über „Waldandacht“ Abt.
6. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ Kretschmer.
7. „Schabernak“, Polka Strauss.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Strauss.

Programm der Gesangsvorträge:

1. „Vom Rhein“, Männerchor Max Bruch.
2. „Zwiesengesang“, Männerchöre Hugo Jüngst.
3. „Testament“, Männerchöre Heinr. Marschner.
4. „Maharuf“, Männerchor Reinhold Becker.
5. „Diandl wach auf“, Volkslieder.
6. „Ueber die Alm“, Männerchöre Jos. Pembaur.
7. „In den Alpen“, Männerchöre Fried. Hegar.
8. Nationallieder.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM.

1. Knallraketen als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
4. Zwei laufende Sonnen verwandeln sich in zwei Lichter-
stäbe mit Brillantfeuer.
5. Raketen mit Kreiselchwärmern.
6. Bombe mit Goldregen.
7. Bombe mit rothen Leuchtkugeln.
8. „Die Quadrille“, grosses vierarmiges Rosettenstück mit
fünf laufenden venetianischen Farbenspielen.
9. Raketen mit Teufelspfeifen.
10. Palmbombe.
11. Wirbelnde Leuchtbombe (blau).
12. „Der Löwenkampf“. Vier geflügelte Königslöwen sich
mit Feuer bekämpfend. Decoration aus 8000 weiss
und gelb brennenden Lanzen.
13. Raketen mit Luftschlangen.
14. Tourbillons.
15. Bombe mit Brillantsternen.
16. „Die Harmonie“, grosses sechsamiges Prachtrosetten-
stück aus 60 stehenden und rotirenden Brillant- und
Farbenbrändern.
17. Bombe mit Goldregen.
18. Bombe mit bunten Sternen.
19. Raketen mit Fallschirm.
20. Das Apportpferd „Martha“ auf dem gespannten Seile.
Figur aus weissbrennendem Lanzenfeuer in Vor-
und Rückwärtsbewegung.
21. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fon-
taine, der Insel und des Parks.
22. Grosses effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen
Kanonschlägen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaftem
buntem Leuchtkugelspiel.
23. Zum Schluss: Zwei riesen-Bouquets von je 100 Raketen
mit bunten Leuchtkugeln und Brillant-Sternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Ver-
kehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
**Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung
des Platzes vor dem Curhaus.**

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhaus zeigt an, dass die Ver-
anstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung
findet um 4 Uhr Concert und um 8 Uhr Doppel-Concert
(Eintrittspreis 1 Mk.) mit der Innsbrucker Liedertafel im grossen
Saal statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den
nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten
bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:
10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in den Réunion-Sälen:

Réunion d'ansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-
karte, für hiesige Gäste genügt die Vorzeigung ihrer
Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten
für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-
karten berechnen zum Besuche nicht.
Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.
Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse
Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender
Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen,
müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-
höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist
nicht gestattet.
Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen
Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss
vom 4. u. 5. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Niedermeier u. Fr. Frankfurt	
Blankenstein u. Frau Aachen		Witte, Frau Düsseldorf	
Baumann, Frau Berlin		Zachmann, Kfm. Darmstadt	
Löwig, Frau		Schilling, Worms	
v. Hymmen u. Fr. Unterbach		Schneider, Lehrer Dresden	
Moll, Fr. St. Petersburg		Möller, Fr. Gersfeld	
Rocholl, Fbkt. u. Fr. Radewald		Simon, Kfm. Frankfurt	
Nickelsberg, Frankfurt		Held, Gärtner Bonn	
Seyl, Frau m. T. Amsterdam		Kopp, Restaurateur Baden	
Krull, Fr. Köln		Wisner, "	
Hospelt, Frau m. Fam. Köln		Ernst, Frau "	
Ritter, Bankdir. u. Fr. Gotha		Berg, Kfm. Kaiserslautern	
Brandes, Dresden		Römermann u. Frau	
Sifko, Berlin		Usinger, Braunschweig	
König, "		Brauch, Obergalbach	
Krause, "		Schröder, Gastwirth Cassel	
Lüder, "		Helmke, 2 Herren Aurich	
		Klemm, Metzger Metz	
Hotel Aegir.		Grüner Wald.	
Nottbusch, Heidelberg		Schaffner, Diez	
Alteesaal.		Schmidt mit Schwester	
Strauss, Redon		Langenhagen	
Hotel Bellevue.		Wernecke, Kfm. Mannheim	
Hill u. Frau Washington		Bornhofen, Dillenburg	
Hotel und Badhaus Block.		Brüts, Frankfurt	
Guhl, Lieut. a. D. Tanger		Schomann, "	
Schwarzer Beck.		Wolf, Meiningen	
Jungherr, Amtsgerichtsrath		Cramer, Student Leipzig	
Matthes, Dr. med. Eisenach		Neuhäus, Düsseldorf	
Braun, Hauptmann Landau		Neuhäus, Frau Berlin	
Schweichler, Rechtsanwalt u. Frau Sensburg		Kauffmann, Arzt Sebritz	
Freundlich, Kfm. Düsseldorf		Neumann, Fr. Kempten	
Gumpert, Bankier Berlin		Heimberger, Kfm. Berlin	
Thilo, Frau Heidelberg		Trillhaase, Magdeburg	
Zwei Bücke.		Volk, Ingenieur Danzig	
Heim, Priv. Cronach		Neumann u. Frau Nürnberg	
Schaffner, Landw. Godelan		Barthelmeis, Kfm. Nürnberg	
Cölnischer Hof.		Gunschmann, Lehrer Langen	
Landecker, Kfm. u. Fr. Berlin		Vetter, Kfm. Neuwied	
Hotel Dahlheim.		Körner, Barmen	
Behrens, Frau Münster		Neu, Stuttgart	
Zilger, Beamter Wien		Singelbach, Hotel. Darmstadt	
de Graaf m. Fam. Breda		Quast, Fabrikant Flensburg	
Oelbermann, Lennep		Harder, Rentner "	
Bastott, Frau u. 2 Töchter		Lange, Direktor "	
		Lange, 2 Fr. "	
Dietenmühle.		Jacobson, Bankkass. "	
Dr. Bernheim, Amtsgerichts- Rath Mühlhausen		Lensch, Agent "	
Lösch, Zweibrücken		Megner, Rentner "	
Hotel Einhorn.		Fischer, "	
Eller, Hotelier u. Fr. Trier		Klinger, Kfm. Nordhausen	
Ulrich, Kfm. Vauelhoveck		Sahler, Stromberg	
Thiemann, Kfm. Barmen		Becker, Fr. Kreuznach	
Jessert, Vorsteher Marburg		Hummler, London	
Hensel, Gastwirth Karlsruhe		Harder, Lübeck	
Wepfel, "		von Moock, Crefeld	
Bertsch, "		Stembach u. Fr. Emmerich	
Tauber u. Frau Barmen		Neumann, Kfm. Velpert	
von Kalben u. Frau Riga		Zepplus, Crefeld	
Baume, Fr. Riga		Schütz, Kfm. Würzen	
Gissvany, Artist Milano		Gaum, Pforzheim	
Hotel Hohenzollern.			
Zani, Professor		Hölscher m. Bed. Driebergen	
Herfort, Kfm. u. Fr. Altenburg			
Hotel Hoppel.			
Zernisch, Kfm. u. Fr. Dresden		Haag u. Frau Holland	
Eicher, Kfm. u. Fr. Pirmasens		Krimm, "	
Eisenbahn-Hotel.		Beret, Kfm. Hasbach	
Jagenburg, Brennereibesitzer und Frau Elberfeld		Nussbaum m. Schwest. Trier	
Morenz, Leipzig		Winter, Mainz	
Kleinschmidt, Stud. Tremessen		Fuchs u. Frau Dresden	
André, Kunstmaler Danzig		Neumann u. Frau "	
Reinecke u. Frau Leipzig			
Thomas u. Frau München			
von Stuckletz, Fr. Leipzig			
Tesymar, Amtsrichter Essen			
Koch, Gastwirth u. Frau			
Hotel Kaiserhof.			
Eckardt, Beamter Erfurt		Lewin m. Fam. Berlin	
Baumbach, Hannover		Brüssel, Hamburg	
Weissstein, Stud. Kirschberg		Moret u. Frau Cannes	
Hausser m. Fam. Zollverein		Husarth Holl u. Fr. Brighton	
van Tucht, Privat. Brüssel		Steinbrück m. Fam. Nizza	
Coessen, "		Halke, Strassburg	
Debroe, Fleischer "		Rome, London	
Buljens, Droguist "			
Swessens, "			
Vangul, Fleischer "			
Tosse, Coiffeur "			
v. Keckhoven, Buchdr. "			
Karpfen.			
Fritsche, Student Momeach		Werner, Beamter Cassel	
Stammers u. Frau Sargstedt		Baum, Kfm. Pforzheim	
Badhaus zum Engel.		Mosenking, Kfm. Amsterdam	
Reinhardt, Kfm. Berlin		Baum, "	
Nathansohn, Kfm. u. Frau			
Goldene Kette.			
Sommer, Kfm. u. Fr. Jocketa		Ulrich, Pfr. m. Frau Vachdorf	
Rosenmund, Kfm. Cassel		Schulz, Neu-Brandenburg	
Dr. Eichbaum, Rechtsanwalt		Seel, Förster Hahnstätten	
Schretz, "			
Frohberg, Fr. Leipzig			
Voigt, Rentner Berlin			
Englischer Hof.			
Steffens, Priv. Frankfurt		Schmemmer, Frau Offenbach	
Hanjen, Fabrikbes. u. Frau		Elinghausen, " Urmitz	
		Munddorf, Priv. Gundersheim	
		Badhaus zur Goldenen Krone.	
		Bauermeister, Fbkt. Altona	
		Kann, Duisburg	
		Salomon, Kfm. Rendsburg	
		Eckrich, Klein-Steinheim	
		Sanson, New-York	
		Wolf u. Frau Kreuznach	
Hotel Mehl.			
von Hirschfeld, Fr. Karlsruhe		Plume, Pr.-Lieut. Coblenz	
Miss Wilson, "		Trapet, "	
Mrs. Horrmann, Newyork		Trappel, Kfm. Wien	
Horrmann, Privat. "		Rapp, Stuttgart	
Miss Horrmann, "			
Haellmick, Fr. "			
Erbprinz.			
Eckstrom m. Fam. Stockholm			
Puler, Frau Cassel			
Lenz, " Katzenelnbogen			
Knapp, Kfm. Kusel			

Lensberg, Kfm. Hannover	Zwick u. Fr. Trier
Ringel, " Köln	Erech, Kfm. m. Fr. Dortmund
Bach, " Herford	Freundlich, Kfm. Berlin
Baxmann, " Berlin	Levin, Kfm. Hamburg
Donnauer, " "	Cohen, Kfm. Barmen
Musset, Baumeister Altona	Möhmking, Ingen. u. Fr.
Guth, Gastwirth, Darmstadt	Wilhelmshaven
Hartmann, " "	Frhr. v. Busche, Rittmeister
Reinemer, " "	m. Fam. Berlin
Haus, " "	
Hettinger, " "	
Mayer, " "	
Röhrich, " "	
Lino, " "	
Müller, " "	
Kühner, " Bildstock	
Jacoby, Kfm. Berlin	
Heppenheimer, Darmstadt	
Tag, Kfm. Prag	
Pützfald, Fbkt. Vallendar	
Auer m. Tochter Mayen	
Roemer u. Frau	
Sturenberg, Franklaunern	
Roth, Baus	
Frank, Kfm. Coburg	
Klemann m. Fam. Elversberg	
Schumacher, Kfm. Lippstadt	
Schulte, " "	
Löwenich, Fbkt. Frechen	
Dorn, " "	
Maacke, m. Fam. Berlin	
Steubing, Ger.-Rath Limburg	
Hotel du Nord.	
Kayser, O.-Reg.-R. Regensburg	
v. Zwan, Gutsbes. Polen	
Tietze, Kfm. Paris	
Pariser Hof.	
Strümpell, Off. Ehrenbreitstein	
Seemann u. Frau Selzen	
Geben, " Wilna	
Park-Hotel.	
Dr. Kobbé u. Frau Crefeld	
Hotel St. Petersburg.	
Treutler, Leipzig	
Hartmann, Berlin	
Jabin, Leipzig	
Facniz, " "	
Pfälzer Hof.	
Schlapbach, Mainz	
Hoch, Pirmasens	
Müller u. Frau Cöln	
Wieding u. Frau Cöln	
Wagner u. Frau Berlin	
Müller, Fr. Frankfurt	
Schmidt u. Frau Trier	
Schmidt, Fr. Trier	
Zur guten Quelle.	
Merten u. Frau Gotha	
Brand, Kfm. Russland	
Bauch, Student. Würzburg	
Lagritz u. Frau Lohr	
Quellenhof.	
Haunschild, Opernsänger	
	Breslau
Gasthaus Rheinbahnhof.	
von der Deeken, Hauptm. m.	
Frau Frankfurt	
Schreiter, Kfm. Lengenfeld	
Thieme u. Berlin	
Luchs u. Frau Remscheid	
Römerbad.	
Neumanns, Kfm. Brandenburg	
Epstein m. Mutter Berlin	
Schützenhof.	
Schneider, Frau Siegburg	
Will, Oeconom Bockenheim	
Scheid, Kfm. Giessen	
Bielke, Frau Berlin	
Basel, Fr. Offenbach	
Weisser Schwan.	
Christensen, Kfm. Hjørring	
Henriksen, Fbkt. "	
Hotel Schweinsberg.	
Schmidt u. Fr. Biedenkopf	
Schmidt, " "	
Langenmeyer, Fr. Trier	
Herschbach, " "	
Klein, Baden	
Richter, Ottweiler	
Mayer, Hanau	
Wintrig, Kfm. Berlin	
Schneideberg, Kfm. Wilz	
Lindow, Secret. Posen	
Kloes m. Tocht. St. Wendel	
Hotel Tannhäuser.	
Junghaus u. Fr. St. Louis	
Lamping, Kfm. m. Fr. Cöln	
Wintteager, Kfm. Aachen	
Brauer, Kfm. Dortmund	
Stürmann, Ingen. "	
Rath, Kfm. Boppard	
Katzenberger, Kfm. Rastatt	
Tannus-Hotel.	
Cood, Rent. New-York	
Murphy, Rent. Pittsburg	
Guggenheim, Kfm. u. Fr.	
Geuligen, "	
Pitton, Rent. m. Fam. Aino	
de Graaff, Rent. m. Fr. Haag	
Kochs, Rent. Petersburg	
Zollmann, " "	

Nichtamtlicher Theil.

Künstliche Zähne v. 3 M. an.
Blombiren von 1 M. an.
Zahnziehen schmerzlos.
H. Harz, Häfnergasse 13.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Donnerstag, den 6. August 1896.

XI. Jahrgang.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung.

B. C. Berlin, 5. Aug.

Die Novellen zur Gewerbeordnung von 1881, 1884, 1886 und 1887 verfolgten den Zweck, die Innungen wieder zu Organen der gewerblichen Selbstverwaltung werden zu lassen, die im Stande seien, einerseits durch die Förderung der gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder und durch die Pflege des Gemeingeistes und des Standesbewusstseins eine wirtschaftliche und sittliche Hebung des Handwerkerstandes anzubahnen, und andererseits dem Staate geeignete Organe für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gewerbeverwaltung darzubieten. Die damit erzielten Erfolge haben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Es ist den auf Freiwilligkeit beruhenden Innungen nicht gelungen, den größeren Theil der Handwerker in sich zu vereinen; sie haben in Folge dessen nicht die persönlichen Kräfte und die finanziellen Mittel zu gewinnen vermocht, die sie befähigt haben würden, eine allgemeine Besserung der Lage des Handwerks herbeizuführen. Ihre Thätigkeit ist im Allgemeinen auf verhältnismäßig enge Grenzen beschränkt geblieben, und auch da, wo sie in größerer Zahl errichtet worden und weitere Kreise des Handwerkerstandes ihnen beigetreten sind, haben sie die Wirksamkeit, zu der sie an sich befähigt sind, nicht in vollem Maße entfalten können, weil sie in ihrer gegenwärtigen Organisation des sicheren Bestandes ermangeln, indem es jedem einzelnen Mitgliede in jedem Augenblicke unbenommen ist, sich den Folgen ihm lästiger und seinen unmittelbaren Interessen vielleicht zuwiderlaufender Beschlüsse und Anordnungen der Innung durch den Austritt zu entziehen.

Die Erfahrung hat in den beteiligten Kreisen die Ueberzeugung begründet, daß nur auf dem Wege der Zwangsorganisation dem Handwerke eine seinen Bedürfnissen entsprechende Organisation gegeben werden kann. Dieser Ueberzeugung trägt der von der Preussischen Regierung dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, Rechnung, indem er eine das ganze Handwerk umfassende Organisation vorschlägt, die dazu bestimmt ist, die gleichzeitig herbeizuführende Neuordnung des Lehrlingswesens auszugestalten und durchzuführen, die übrigen Interessen des Handwerkerstandes wahrzunehmen und eine Standesvertretung gegenüber der Gesetzgebung und der Verwaltung darzustellen. Zu dem Zweck soll der Handwerkerstand eine Gliederung in Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern erhalten.

Die unterste Stufe, „die Innung“ ist als Zwangsinnung gedacht, welcher trotz Gesetzes, ohne daß es des ausdrücklichen Eintritts oder der Aufnahme bedürfte, alle im Innungsbezirk vorhandenen selbständigen Handwerker des Gewerbebezuges, für welchen die Innung errichtet ist,

als Mitglieder angehören. Als notwendige Aufgaben der künftigen Innungen sind im Wesentlichen dieselben hingestellt, welche der bisherige § 97 der Gewerbeordnung den bestehenden Innungen zugewiesen hat; jedoch sollen die Innungen in Zukunft zum Erlaß von Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens nur insoweit berechtigt und verpflichtet sein, als die hierüber erlassenen gesetzlichen Vorschriften und die auf Grund dieser Vorschriften von der Handwerkskammer getroffenen Bestimmungen dafür nach Raum und Bedürfnis abrig lassen. Die Aufgaben der Innung, namentlich die Pflege des Gemeingeistes und der Standesehre, sowie die Fürsorge für das Lehrlingswesen werden um so mehr auf Erfüllung rechnen können, je mehr ihre Mitglieder schon in ihrem Berufe und in ihren Lebensverhältnissen eine natürliche Grundlage für ihren Zusammenschluß und ihre gemeinsame Thätigkeit finden. Eine wirksame Pflege des Lehrlingswesens kann in vollem Maße nur von Innungen erwartet werden, welche aus Genossen desselben Handwerks oder mindestens aus Genossen verwandter Handwerke bestehen. Der Gesetzentwurf sieht deshalb nur die Bildung von Fachinnungen und Innungen verwandter Handwerke vor, wobei er unter verwandten Handwerken solche versteht, welche nach örtlichem Brauche vielfach gemeinsam betrieben werden und in ihrer Technik einander so nahe stehen, daß der Betrieb des einen zugleich ein ausreichendes Verständnis für die technischen Fertigkeiten, die geschäftlichen Betriebe und die wichtigsten Interessen des anderen gewährleisten.

Die bisherige Gesetzgebung hat in der Zulassung der Bildung von Innungsausschüssen bereits anerkannt, daß die Innungen zu einer wirksamen Verfolgung ihrer Aufgaben eine Vertretung ihrer gemeinsamen lokalen Interessen nicht entbehren können. Hierzu kommt, daß es bei der durch die Verhältnisse bedingten Beschränkung der Innungsbildung nicht möglich sein wird, alle Handwerker zu Innungen zu vereinigen. Es wird überall eine Anzahl von Handwerkern übrig bleiben, die von der Innungsbildung nicht erfaßt wird. Für diese muß ein Organ geschaffen werden, welches für sie wenigstens nothdürftig die der Innung zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen hat. Dieses Organ soll nach dem Vorschlage des Entwurfes der sogen. Handwerksausschuß und seine Aufgabe sein:

1. die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Handwerker seines Bezirks,
2. die Erfüllung der Aufgaben der Innung für die einer Innung nicht angehörenden Handwerker.
3. die Erfüllung einzelner Aufgaben, die ihnen von den ihm angehörigen Innungen übertragen werden.

Außerdem soll der Handwerksausschuß die Unterlage für die letzte Stufe der Organisation, die Handwerkskammer, bilden, deren Aufgabe es ist, die Gesamtinteressen des Handwerks gegenüber der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates zu vertreten, daneben aber als Selbstverwaltungsorgan für diejenigen zur Regelung der Verhältnisse des Hand-

werks erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, welche noch einer Ergänzung durch Einzelvorschriften bedürftig und fähig sind, für ihren Bezirk weiter auszubauen, die Durchführung der gesetzlichen und der von ihr selbst erlassenen Vorschriften in ihrem Bezirk zu regeln und zu überwachen und endlich solche auf die Förderung des Handwerks abzielenden Veranstaltungen zu treffen, zu deren Begründung und Unterhaltung die Kräfte der einzelnen Innungen und Handwerksausschüsse nicht ausreichen.

Auf jeder Stufe der Organisation sollen die Gesellen durch einen Ausschuß vertreten sein, dem bei allen Geschäften, die das Interesse der Gesellen und Lehrlinge betreffen oder Leistungen irgend einer Art von den Gesellen in Anspruch nehmen, eine Mitwirkung eingeräumt wird.

Der Entwurf geht von der Auffassung aus, daß der Handwerkerstand in der vorgesehenen Organisation wieder einen festen Boden gewinnen könne, auf welchem er den Kampf gegen die Mißstände, an denen er gegenwärtig krankt, mit vereinten Kräften erfolgreich auszufechten in der Lage sei. Eines der wichtigsten Mittel zur Hebung des Handwerkerstandes sieht der Entwurf in einer zweckmäßigen Gestaltung des Lehrlingswesens; diese soll daher durch eine Reihe neuer Vorschriften angebahnt werden. Neben der der Handwerkskammer eingeräumten Befugnis, die Dauer der Lehrzeit festzusetzen, ist besonders die Vorschrift hervorzuheben, wonach für die Folge im Handwerk nur solche Personen befugt sein sollen, Lehrlinge anzuleiten, die das 24. Lebensjahr vollendet und entweder die vorgeschriebene Lehrzeit zurückgelegt und eine Gesellenprüfung bestanden haben, oder fünf Jahre hindurch in dem Gewerbe, in dem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, selbständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 4. August.

Kaiserliche Verordnungen.

Im neuesten „Reichsanzeiger“ werden veröffentlicht: die Verordnung, betreffend die Einführung der deutschen Militärstrafgesetze in den afrikanischen Schutzgebieten, ferner die Verordnung betreffend strafgerichtliches Verfahren gegen Militärpersonen der kaiserlichen Schutztruppe, beide vom 26. Juli 1896. Ferner veröffentlicht der „Reichsanz.“ eine kaiserliche Verordnung, wonach die Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts, sowie der Offiziere, Sanitätsbeamten und Beamten des Heeres bei den afrikanischen Schutztruppen sinngemäße Anwendung zu finden habe. Die hierbei für die afrikanischen Verhältnisse gebotenen Abweichungen zu bestimmen und etwa nothwendig werdende Erläuterungen zu geben, wird der Reichskanzler ermächtigt.

Eine edle Dame.

Erzählung von Carl Zosik.

I. (Nachdruck verboten.)

Wenn von Elschen die Rede war, schüttelten die jungen Leute spöttisch den Kopf und sagten:

„Nein, nein. Fräulein Else taugt nicht zum Mädchen... Ihrer Denkweise nach müßte sie schon längst Großmama sein.“

Sie war auch eine Dame ganz aparten Natur. Elschen warf, als sie fünf Jahre alt war, nicht ihre französischen Puppen weg und rief nicht aus Leibeskräften: Einen Husaren, einen Husaren. Als sie in die erste Bürger-schulklasse trat, schlang sie ihr Haar nicht zu einem Knoten, sondern ließ es durch's Fenster (vis-a-vis war die Universität) und zur höchsten Ueberraschung Aller fährt sie kein Tagebuch.

Jeder schüttelte ungläubig den Kopf, wenn er daran dachte, daß Elschen je ein Vöckisch war, der auf dem ersten Ball seine Halbschuhe verliert und nach dem Walzer trotz mütterlichen Verbotes von ihrem Verehrer ein Glas eiskalten Wassers erbetelt.

Elschen ist siebzehn Jahre alt und klug, wie es nur die Tanten zu sein pflegen. Sie kann sticken, kochen und — es schaudert Eimen förmlich bei dem Gedanken — sie haßt die Husaren, die ihrer Meinung nach nur reiten und beim Klange der Musik ihre Sporen aneinander schlagen können.

Wenn Elschen zufällig ein Junge geworden wäre, hätte sie die Rigorosen gewiß sub auspicio regis abgelegt und binnen vier Jahren genügend Geld erpart, um dafür ein Haus kaufen zu können. Als Mädchen war sie kalt und berechnend und so oft in einer Familie irgend ein kleines Mädchen eines Corpsstudenten oder halbwüchsig-jungen Mannes wegen Geschichten machte, schalteten die Mamas den kleinen Revolutionär und sagten schließlich: Sei so wie Elschen.

Elschens Verehrer waren lauter kluge, gelehrte Männer, die sich weder duellirten, noch ihr Hab und Gut mit Hypotheken belasteten. Zweifelloß hielt sie Elschen so in Ordnung, wie ihre Weißwäsche und wenn Jemand sie zufällig mit einer nachlässigen Serenade überrascht hätte, würde sie sicherlich auf den Fingern berechnet haben:

Was kann wohl so eine Dummheit kosten? — — —

II.

Als Paul Rheden sein zweites Gut verjubilte hatte, depeschirte ihm sein Vater, der mit seinem Sohne nur drahtlich verkehrte: Es wäre Zeit, daß du heiratest.

Paul nahm sein Gewehr auf die Schulter und schlenderte in die grünen Auen hinaus, was bei ihm so viel hieß, daß er über die Sache nachdenken wollte. Gegen Abend kehrte er heim, mit drei Hasen beladen und machte sich eben an sein Nachtmahl, als ihm einfiel: Teufel, ich müßte eigentlich auch meinem Vater antworten.

Er sößerte Tinte und Feder hervor, stülpte sich auf den Tisch und warf mit unsicherer Hand das eine Wort auf's Papier: Niemals!

Paul Rheden war eine jener Persönlichkeiten, von denen man heute noch recht wunderliche Sachen zu hören bekommt.

Schon als Kind übte er die Karten seines Vaters und plünderte damit seine Kollegen, später ging er durch fünfzehn Gymnasialklassen, überall als corpus delicti ein Spiel Schweizer Karten zurücklassend. Mit raunenswerther Kaltblütigkeit spielte er auf horrenden Summen und von weit und breit strömte die Jugend herbei, um seine Kniffe zu erlernen.

Er war es auch, der einen portugiesischen Carlos wegen seiner Frau erschach (Diese Carlos werden immer niedergestochen, trotzdem sterben sie nicht aus) und der die erste Obaliske des Sultans entführte. (Wertwüßig, daß alle diese Obaliken entführt werden). Seine Pferde jagte er in unmöglichen Weiten zu Tode und er ist es auch, der heute noch der alten Zigeunerkapelle in Monatraton Schmerzensgeld bezahlt. Das Geld brannte in seinen Händen und er war glücklich, wenn er es auf den Umwegen einer eingeschlagenen Spiegelscheibe oder einer angezündeten Scheuer loswerden konnte.

Als er Elschen zum erstenmal begegnete, sagte er mit dem Bierzug in die Stadt. Elschen kam aus dem Tempel und ging unter einem lilafarbenen Schirme ihrem Heime zu. Paul ließ die Bügel schießen, wendete seitwärts seinen Kopf und grüßte sie mit frechem Nicken. In Hüllersdorf verfehlte dieses Manöver nie seine Wirkung und die kleinen in Sammt gebundenen Tagebücher beschäftigten sich an diesem Tage ausschließlich mit ihm und seinem Nicken...

Der Bundesrath

hat in der Sitzung vom 9. Juli — § 157 der Protokolle — beschlossen, daß im § 2 der Bestimmungen über die Tara der erste Satz des siebenten Absatzes folgende Fassung erhält: „Bei der Einfuhr von Wein, sowie von Petroleum in zum Transport dieser Flüssigkeiten eigens eingerichteten Fahrzeugen ohne anderweitige unmittelbare Umschließung ist das zollpflichtige Gewicht in der Weise zu ermitteln, daß zu dem Eigengewicht der Flüssigkeit bei Wein 17 Prozent, bei leichteren Mineralölen der Tariffnummer 29a 29 Prozent, bei flüssigen Mineralölen der Tariffnummer 29b 20 Prozent, bei anderen Mineralölen 25 Prozent dieses Gewichtes zugeschlagen werden.“

Von der deutschen Schifffahrt.

Eine Zusammenstellung über die Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt der bedeutendsten Hafenstädte Deutschlands in den Jahren 1892, 1893 und 1894 wird im „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte“ jetzt veröffentlicht. In der Seeschifffahrt stand im Jahre 1894 Hamburg mit 6,151,900 Registertonnen an der Spitze; es folgten Stettin mit 1,481,100, Danzig, Kiel, Bremen, Lübeck und Königsberg mit 691,700 bis 477,700 Registertonnen; den Schluß bilden die Rheinfleethäfen Köln mit 63,600 Duisburg mit 36,300 und Düsseldorf mit 40,300 Registertonnen. In der Binnenschifffahrt steht nach den Zahlen des Jahres 1894 an der Spitze die Stadt Berlin mit 5,045,000 Tonnen; dann folgt Hamburg mit 4,160,000 Tonnen. Königsberg hat einen Flußverkehr von 354,000 Tonnen.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Aug.** (Hof- und Personalsnachrichten.) Die beiden ältesten Prinzen kehren heute Nacht von Cassel nach Ploen zurück. Das Kaiserpaar reist am Donnerstag früh nach Wesel und kehrt nach vorläufiger Bestimmung am Sonntag auf einige Tage nach Wilhelmshöhe zurück. — Die Reise der Königin von Sachsen nach Rheinfeld wurde verschoben, weil die Königin noch immer an rheumatischen Schmerzen in den Füßen leidet, die das Gehen erschweren. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird am Freitag Abend aus Altana hier erwartet.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat der Kaiser die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vorgeschlagene Wahl des Directors der Königl. Staatsarchive, Geheimen Staatsarchivars Dr. Reinhold Köser, Berlin zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse der Akademie bestätigt.

Elchen schaute kalt über ihn hinüber und der Livredienier, der bei dem rasenden Tempo schier vom Bode fiel, bemerkte auch, daß das Fräulein eine verächtliche Geberde machte, als wollte sie sagen: Eintagsheerlichkeit.

Poul preßte die Zähne zusammen und fragte seinen Freund:

— Wer ist die Kleine?
— Die? Fräulein Else. Kennst Du sie nicht?
— Ein hübsches Geschöpf, aber eingebildet...
— Aber ich hätte Lust, sie eines Besseren zu belehren und ihr zu zeigen, daß mein Biergespann keine Eintagsheerlichkeit ist.

— So? Und wie wolltest du das zu Wege bringen?
— Ich mache sie in mich verliebt. Ich verdrehe ihr den Kopf. Und wenn sie schon bis über die Ohren verliebt ist, mache ich ihr mein Compliment und sage: Besten Dank für Ihre Freundlichkeit, liebes Fräulein, aber ich bin nicht geneigt, Sie zu einer Königin zu machen.

Bei einer Soiree stellte er sich Elchen vor. Sie tanzten ein paar mal zusammen und beim Nachtmahl fragte Rheden Elchen, welches ihr Lieblingslied sei.

— Gar keines — antwortete Else — ich hatte noch keine Zeit zu wählen. Ihnen ist das gewiß viel besser gelungen.

Rheden verlor die Lust an diesem Thema. Stundenlang pflegte er seine Freunde mit den Erlebnissen seiner Hunde zu unterhalten. Auch hier sprach er davon. Als Waldmann schon zum viertenmal einen Hosen fing, unterbrach ihn Elchen:

— Schön, schön... und mit etwas Anderem befaßt Sie sich nicht? Lernen Sie nichts, cultiviren Sie gar keine Wissenschaft?

— Wissenschaft?! lachte Rheden aus vollem Halse. In unserer Familie wird jeder zum Tode verurtheilt, der Wissenschaften huldigt. Legalisirte Urkunden weisen nach, daß mein Ahnherr geköpft wurde, weil er sich mit dem Studium des römischen Rechtes befaßte. Ein anderer meiner Ahnen wurde für verrückt erklärt, weil er sich mit einem berühmten Rechtsgelehrten in eine Polemik einließ. Letztlich erschoss sich mein Onkel — weil sein Sohn Hörer der Philosophie wurde.

— Und trotzdem wüßte ich eine sehr praktische und interessante Rechtswissenschaft für Sie.

— Und die wäre, meine Gnädige? — fragte Rheden lächelnd.

Zum Beispiel, das Wechselrecht.

— Dank des deutschen Kaisers. Der deutsche Marine-Attache, Korvetten-Kapitän Siegel, hat sich am Montag nach Havre begeben, um im Auftrage des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure den Dank für die Anteilnahme anlässlich des Unterganges des Kanonenbootes „Itis“ auszusprechen.

— Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Viceadmirals Karher zum Chef der Marinestation Nordsee und die Genehmigung des Abschiedsgesuches des Viceadmirals Salois.

— Ein Nachkomme Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen wurde dieser Tage in Hirschberg geboren. Hauptmann Friedrich v. Mikusch im schlesischen Jägerbataillon Nr. 6 und seine Gemahlin, geborene Gräfin Elisabeth v. Ingenheim, zeigten die Geburt eines Knaben an. Gräfin Ingenheim ist eine Enkelin des Grafen Gustav Adolf v. Ingenheim, geboren am 2. September 1789, als Sohn des Königs Friedrich Wilhelm II. aus seiner Ehe mit Fräulein v. Bock-Bach. Fräulein v. Bock erhielt gelegentlich der morgantischen Trauung den Namen einer Gräfin von Ingenheim.

— 700 Posaunenbläser aus Minden-Ravensberg wollen dem Kaiserpaar am 18. Oktober an der Porta eine Huldigung darbringen, wenn diese angenommen wird. Auch werden 500 Sänger zwei Männerchöre zum Vortrag bringen.

— Die älteste Urenkelin von Kaiser Wilhelm I. jüngster Schwester, der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, die einzige Tochter des 1878 verstorbenen Patriarchen von Venedig, Grafen Andreas Moncenigo, Gräfin Valentine Moncenigo (geb. 1872), hat sich mit einem Großneffen der greisen Fürstin Mathilde Radziwill, dem italienischen Artillerie-Offizier Grafen Edmond Robilant, ältesten Sohn des 1888 verstorbenen Grafen Carlo Nicoli von Robilant und Cereaglio verlobt. Die Moncenigos gehören einem alten, streng katholischen Dogengeschlechte an.

* **Mannheim, 4. August.** Der Rechtsanwalt Siegfried Kahn wurde wegen Unterschlagung von 7000 Mark Concuratgeldern zu 1½ Jahren Gefängnis verurtheilt.

* **Mannheim, 4. Aug.** Der stattfindende 19. deutsche Fleischerverbandstag beschloß die Errichtung einer Pensions-, Wittwen- und Waisenunterstützungs-Kasse.

* **München, 4. August.** Die „Allgemeine Zeitung“ erzählt aus Wien, daß der Besuch des deutschen Kaisers auf den ungarischen Besitzungen des Erzherzogs Friedrich in diesem Jahre unterbleibt, weil der Erzherzog die Hinausschiebung des Besuches bis zur Fertigstellung des zur Aufnahme des Kaisers bestimmten Jagdschlösses gewünscht habe.

* **München, 4. August.** Gegenüber der Blättermeldung, daß der Kaiser der Herbstparade oder den Manövern des zweiten bayerischen Armeekorps in Unterfranken beizuwohnen gedenke, können wir auf Grund authentischer Informationen konstatiren, daß an zuständigen Stelle von einer Parade nichts bekannt ist und daß nur einfache Manöver, nicht einmal Königsmanöver für das zweite bayerische Armeekorps vorbereitet werden.

Ausland.

* **Budapest, 4. August.** Der pensionirte General Hubert, früher Commandant der Stuhlweißenburger Honved-Brigade wurde Seitens des vom Kriegsministerium zusammenberufenen Ehrenraths seines Ranges für verlustig erklärt. Die Affaire hängt mit der kirchenpolitischen Haltung des Generals zusammen und war aus einem Streit mit dem Honvedminister entstanden.

* **Rom, 4. August.** Die Mission Macario wurde von der zum Schutze der Karawane angenommenen Escorte des ganzen Baargeldes beraubt. Aus diesem Grunde mußte die Mission in Tschibuti verbleiben.

* **Brüssel, 4. August.** Die Verhandlungen im Prozeß Stokes wurden heute fortgesetzt. Die Aussagen des Lieutenanten Dhanis, des belgischen Consuls Fleury in Boma, des Dr. Lewy und des Lieutenanten Brug sind für Voithaire ungünstig, während der englische Missionar Pilkington erklärte, alle Europäer in Uganda seien von der Unschuld Stokes überzeugt. Lieutenant Henry widersprach den Behauptungen des Missionars. Voithaire antwortete auf die Frage des Präsidenten, weshalb er Stokes aufgeknappt und nicht habe erschießen lassen, er habe einige Zeit vorher Ribonge erschießen lassen, dessen Leiche sei aber davor verstümmelt worden, daß er sich gescheut habe, einen zweiten Menschen so hinrichten zu lassen. Darauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

* **Constantinopel, 4. August.** Die Christen des Dorfes Agas Stredas überfielen muslimännische Familien des Districts Kenuria, die sich auf der Flucht nach Randia befanden. 18 Mosleme wurden getödtet. Ferner fand man in der Nachbarschaft des genannten Ortes furchtbar verstümmelte muslimännische Leichen, darunter zwei Kinder und eine Frau. Letzterer fehlte der Kopf, der Leib war aufgeschlitzt und es waren offenkundig Verletzungen gemacht worden, den Rumpf zu verbrennen.

* **Vereinigte Staaten.** Montgomery (Staat Alabama), 4. Aug. Die Wahl für den Gouverneurposten ergab eine vermehrte demokratische Mehrheit. Der demokratische Candidat Johnson siegte über den Candidaten der vereinigten Populisten und Republikaner, Goodwin. Die Republicaner sehten das Wahlergebnis an mit dem Vorgeben, Stimmen von Negern seien unterdrückt worden.

Locales.

* **Wiesbaden, 4. August.**

— **Personalsnachrichten.** Sr. Exc. der Generalleutnant und Divisionscommandeur Herr v. Villume ist, von Magdeburg kommend, zum Curgebrauch hier eingetroffen und hat, wie alljährlich, im „Victoria-Hotel“ Wohnung genommen. — Herr Landgerichtspräsident Cramer hier hat am 1. d. Mts. einen sechs-wöchentlichen Ferienurlaub angetreten. Zur Vermeidung von Verzögerungen empfiehlt es sich, während dieser Zeit bei allen dienstlichen Eingaben den Namen des Herrn Landgerichtspräsidenten wegzulassen. — Herr Regierungs-Assessor Buchting zu Danzig ist mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes zu Marienberg beauftragt worden. — Herrn Dr. med. Abend hier ist von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Meiningen das Ritterkreuz erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden. — Dem Geschäftswärter Herrn Schindhütte zu Dillenburg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Zur Verstaatlichung der Hess. Ludwigsbahn** schreibt man den „M. N.“, daß die Linie Frankfurt-Diendorf der Hess. Ludwigsbahn ab 1. Januar 1897 der kgl. Eisenbahndirection Frankfurt a. M. einverleibt wird. Zu der neuen Direction Mainz kommen die Theilstrecken Bingerbrück-Coblenz, seither zur Direction Coblenz gehörig, sowie die Theilstrecke Bingerbrück-Rhein, seither zur Direction Saarbrücken gehörig. Betriebs-Inspectionen werden errichtet zu Kreuznach, Mainz, Worms, Mannheim und Darmstadt. außerdem ebenfalls je eine Maschinen- sowie Werkstätte-Inspection. Für den ganzen Directionsbezirk wird eine Telegraphen-Inspection eingerichtet mit dem Sitz zu Mainz. Außer dem Vorstand werden bei jeder Inspection etwa 6 bis 8 Beamte nöthig sein.

* **Ausstellungsmedaillen.** Die allbekannte und berühmte Wiesbadener Metallwaarenfabrik, Gravier- und Prägnanstalt hier selbst hat, nachdem sie die Prämirungs-Medaillen für die Fachgewerbe-Ausstellung angefertigt und abgeliefert, auch Erinnerungsmedaillen für das Publicum geprägt, welche durch ihre künstlerische und saubere Ausführung der Firma alle Ehre machen und gewiß von allen Besuchern der Ausstellung zum Andenken gern gekauft werden. Diese Erinnerungsmedaillen in 5 Markgröße zeigen auf der Vorderseite eine weibliche Figur, den linken Arm auf das Wiesbadener Stadtwappen gestützt, mit der rechten Hand einen Vorhang zurückziehend, um den Ausstellungspalast und im Hintergrund den Neroberg mit Aussichtsturm und griechischer Kapelle zu zeigen. Das Ganze umgibt die sinnreiche Umschrift: „Arbeit ist des Bürgers Stolz, Segen ist der Mühe Preis.“ Die Rückseite trägt das laudgeschmückte Wiesbadener Stadtwappen (3 Lilien) mit der Umschrift: Fachgewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Wiesbaden August 1896. Die kleineren Erinnerungsmedaillen in 3 Markgröße haben ähnliche Ausstattung. Der künstlerische Entwurf stammt von Herrn Professor Christaller, Stuttgart, derselbe wurde von dem ersten Graveur, Herrn Felix Menz aus Wien, in Stahl ausgeführt. Der Kleinverkauf dieser Medaillen ist Herrn Christian Wenzel, Blücherstraße 10, übertragen.

— **Anlässlich des IV. deutschen Gastwirthetages** findet heute Abend bei Herrn Klätsch (Restaurant Kronenburg) ein großes Gartenfest statt. Die schönen geräumigen Localitäten mit schattigem Garten, die wie geschaffen für solches Fest sind, werden Abends electricch und bengalisch beleuchtet. Für Unterhaltung werden die Capelle des 117. Regts. aus Mainz sowie die Tyroler-Capelle Probst und Reiner sorgen.

* **Curhaus.** Eine Réunion dansante wird am Samstag dieser Woche in den Réunion-Sälen des Curhauses stattfinden.

* **Das große Gartenfest am Donnerstag** im Gurgarten nimmt bereits um 2 Uhr Nachmittags mit einem Concerte der Capelle des Regiments von Gersdorff seinen Anfang und mit der Füllung des Riesenballons „Sandsouci“, welcher mit 1000 Cubikmeter Inhalt fast die doppelte Größe des zuletzt hier aufgestellten Ballons erreicht. Die Aufsicht des Aeronautespaars und der Fallschirmabsturz der Witz Polly wird sich etwa 5½ Uhr vollziehen. Abends wird neben der Innsbrucker Liebertafel die Curcapelle und die Regimentscapelle concertiren und ein außerordentlich glänzendes Feuerwerk abgebrannt werden.

* **Das Sommerfest des Stemm- und Ringelclubs „Aethletia“** auf der „Rheinböschung“ an der Viebrücker Straße am letzten Sonntag verlief in schönster Weise. Auch hatte sich der Club, trotz der nicht sehr günstigen Witterung, eines großartigen Besuches zu erfreuen. Zur Nachfeier veranstaltet der Club am kommenden Sonntag Nachmittags 4 Uhr in derselben Restauration eine größere Unterhaltung, verbunden mit Tanz, komischen Vorträgen, Kinderspielen u. s. w. Freunde und Gönner des Clubs werden höflichst hierzu eingeladen.

* **Einen Ausflug nach Nürnberg** zur Besichtigung der bayerischen Landes-Ausstellung wird — wie wir bereits früher mitgetheilt — der Local-Gewerbeverein am 15. d. Mts. veranstalten. Die Abfahrt von Wiesbaden erfolgt Vormittags 6 Uhr 23 Min. mit der Taunusbahn, die Ankunft in Frankfurt (Hauptbahnhof) um 9 Uhr 45 Min. Von hier aus wird ein Rundgang durch die Stadt nach dem Odbahnhof unternommen, von wo um 9 Uhr 28 Min. die Weiterfahrt nach Nürnberg erfolgt. Bei der Ankunft in Nürnberg (um 5 Uhr 35 Min. Nachmittags) werden zunächst denjenigen Theilnehmern, welche noch nicht im Besitze von Wohnungen sind, solche auf dem Bureau des Wohnungsausschusses nachgewiesen. Abends 9 Uhr findet in dem noch näher zu bezeichnenden „Standquartier“ eine Zusammenkunft und Besprechung statt. Behufs zweckmäßiger Ausnutzung der Zeit hat sich das Directorium des Nürnberger Gewerbevereins auf Wunsch des Vorstandes in dankenswerther Weise bereit erklärt, während des Aufenthalts in Nürnberg die Führung zu übernehmen. Am Sonntag, den 16. d. Mts., werden, in Rücksicht auf den an Sonntagen herrschenden großen Andrang zur Ausstellung, zunächst das bayerische Gewerbemuseum, das germanische Museum und sonstige Lebenswichtigkeiten der Stadt besichtigt. Am Montag, den 17. d. Mts. wird die bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung einer Besichtigung unterzogen und ist hierfür der ganze Tag vorgesehen. Dienstags sollen mehrere hervorragende gewerbliche Etablissements, u. A. die Fabrik der Bleistiftfabrik, die Electricitätswerke von Schudert & Co., in Augenschein genommen werden. Am Mittwoch und an den folgenden Tagen kann sodann die Ausstellung nochmals besichtigt, oder es können Ausflüge in die Umgebung Nürnbergs unternommen werden. Die Rückfahrt ist innerhalb der vorgeschriebenen Zeit in das Belieben eines jeden Einzelnen gestellt. Der ermäßigte Preis für eine Rückfahrkarte mit 10-tägiger Gültigkeit beträgt 10 M. 80 Pfg. für die dritte, und 19 M. 10 Pfg. für die zweite Wagenklasse. Anmeldungen zur Theilnahme werden nur noch bis zum 10. d. Mts. auf dem Bureau des Gewerbevereins, Weirichstraße 34, entgegen genommen.

* **Sonntagsruhe.** Auf eine Eingabe, welche die Frankfurter Handelskammer auf Ersuchen des Detailisten-Vereins an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden richtete, wurde erwidert, daß der Erlaß neuer Polizeivorschriften für den ganzen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 182.

Donnerstag, den 6. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Kummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

33) (Nachdruck verboten.)

Sie hatte vorgestern Abend das rothe Büchlein in den Park mitgenommen und mußte es auf dem Heimwege verloren haben; der Graf hatte es gefunden und gelesen. Daran war nicht zu zweifeln; sie wußte es von Eva, denn wie hätte Hans sonst errathen können, daß sie gerade dieses Büchlein vermißte. Das war unter allen Umständen furchtbar für sie — aber war es auch Georg gefährlich? Wußte der Graf nun alles? Das hing davon ab, ob er bloß die Blätter des Büchleins gelesen, oder auch den Brief Georgs, jenen letzten, den sie empfangen; dieser Brief lag in einer geheimen Falte des oberen Deckels, welche sich nur dann öffnete, wenn man eines der metallenen Knöpfchen, mit denen der Deckel geziert war, verschob. Hatte der Graf dies noch nicht entdeckt, dann hatte ihm höchstens ihre läche Ohnmacht verathen können, daß Georg der Mann war, von dem die ersten Blätter sprachen, und das war wohl selbst für seinen Argwohn noch nicht Beweis genug. Denn der Name fand sich in jenen Aufzeichnungen nicht; es war eine Art Erinnerungsstück, welches sie vor dreizehn Jahren, noch ehe sie jenen Brautkuß unter den „drei

Tannen“ empfangen, zu schreiben begonnen; sie hatte darin mit allem Ueberschwang und aller Naivität ihrer fünfzehn Jahre zusammen getragen, was sie zum Lobe Georgs wußte, — seinen Namen zu nennen, hatte sie vermieden, aus Furcht, daß das Büchlein, welches ihr der Vater kurz vorher zum Geburtstag geschenkt, und in dessen geheime Falte er seine Photographie verborgen, ihrer Erzieherin in die Hände kommen könnte — daß diese auf den ersten Blick hätte errathen können, wer gemeint sei, war ihr gar nicht eingefallen. Die letzten Blätter hatte sie erst vor zwei Jahren geschrieben — in einem Moment der Schwäche, da sie die Bitterkeit zu erstickten drohte — o wie sie nun diese Schwäche bereute!

Das war nicht mehr zu ändern — ihr Saite wußte nun, wie sie zu ihm stand. Aber wußte er auch, warum Georg in dies Haus gekommen? Daß er ihn gastlich empfangen, schien dagegen zu sprechen, aber dies konnte auch nur Tücke sein. Wußte er alles, dann war ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen den beiden Männern unvermeidlich, dann wurde eben ihr Loos entschieden, noch ehe sie es selbst entscheiden konnte. . . Die Angst trieb sie auf; mit gerungenen Händen ging sie im Zimmer auf und nieder. „Barmherziger Gott!“ murmelte sie immer wieder, „was soll ich thun. . .“

Da wurde leise, dann stärker an die Thüre gepöcht. Sie kannte die Art, es war die Jose. „Gnädigste Gräfin“, hörte sie nun auch ihre Stimme, „seine gräflichen Gnaden bitten bringen, sie sofort zu empfangen.“

Sie schloß die Augen; wieder war's ihr, als wollte sie eine Ohnmacht anwandeln. „Ich bin leidend“, stieß sie endlich hervor.

„Das wissen Seine gräflichen Gnaden, bitten aber gleichwohl. . . Es müßte sein!“

Sie rang nach Fassung. Vielleicht ist es am besten so, fuhr es ihr durchs Hirn, vielleicht ist gerade dies eine Fügung des Himmels.

„Ich lasse bitten“, sagte sie. „Im Salon nebenan.“

Neuntes Kapitel.

Als sie einige Minuten später, nachdem sie ihre Kleidung und das zerwühlte Haar hastig geordnet, das Nebenzimmer betrat, stand der Graf bereits harrend da. Sie blickte ihn scheu an; sein Antlitz war ruhig, wie sonst; nur in den Augen flackerte eine unstäte Gluth. Schweigend winkte er ihr, sich zu setzen, und nahm ihr gegenüber Platz.

„Wir wollen uns die Einleitungen sparen“, begann er, „Sie sind leidend und zwar wirklich leidend; ich mußte meine Gäste allein lassen. Wäre es mir möglich erschienen, diese Unterredung aufzuschieben, ich hätte es sicherlich gern gethan. Es ist nicht möglich. Es hängt viel davon ab, daß ich sofort volle Klarheit habe. Nicht, was uns beide betrifft, das hätte Zeit, aber es handelt sich ja um das Schicksal anderer — eines anderen.“

verbesserte er sich hastig. „Ich habe einige Fragen an Sie zu richten, auf welche ich rebliche Antwort erwarte, Offenheit und Wahrheit. Wollen Sie dies versuchen, so ungewohnt es Ihnen mir gegenüber sein mag?“

Sie zuckte zusammen. „Ich bin in Deiner Hand“, murmelte sie. „Du — Sie dürfen mich strafflos —“

„Nicht so!“ unterbrach er. „Das ist der alte sentimentale Ton, der Schlachtopfer-Ton, der ihnen nie gut gestanden hat und jetzt schlechter als je. Auch könnten Sie sich selbst sagen, daß derlei nutzlos ist; wenn es Ihnen schon früher selten gelang, mich weich zu stimmen, wie wagen Sie dies heute zu hoffen? Vielleicht gerührt zu werden ist nicht die Art „greiser Tyrannen“. Sie tragen „statt des Herzens einen Stein in der Brust“ und sind —“

„Genug!“ stieß sie hervor; der Mut der Verzweiflung war über sie gekommen. „Was in meinem Büchlein steht, weiß ich, das brauchen Sie mir nicht zu citieren. Und was für Verbrechen Sie auch da herausgelesen haben mögen, so berechtigt Sie doch keine Zeile zu der Vermuthung, daß ich fähig gewesen wäre, mit Ihrem Eigenthum ebenso zu verfahren, wie Sie mit dem meinen. . .“

Ihre Leidenschaftlichkeit gab ihm die Ruhe wieder. „Da irren Sie“, sagte er kalt. „Warum ich das Büchlein las und behielt — davon ein andermal. Sie aber hätten an meiner Stelle ganz bestimmt ebenso gehandelt, weil Sie auch vor ganz anderen Dingen nicht zurückgeschreckt sind; selbst nicht vor einem Verbrechen. Einem Verbrechen, sag' ich, denn es verdient keinen gelinderen Namen, wenn ein Mädchen den Mann, der um sie wirbt, belügt und betrügt.“

„Das habe ich nicht gethan!“ schrie sie entrüstet auf.

„Das haben Sie gethan“, erwiderte er. Und weil Sie es leugnen, so will ich es Ihnen beweisen. Ich war nicht gewillt, diese Abrechnung zwischen uns schon jetzt folgen zu lassen; ich wollte jedes Wort des Vorwurfs vermeiden, und wenn ich Sie anders anredete, als bisher, so geschah es auch nur, weil ich Ihrer eigenen Aeußerung: „Das trauliche Du hat zwischen uns keine Bedeutung“, jezt auch für mein Theil bestimmen muß. Aber die Erregung war stärker, als mein Wille, und es ist vielleicht auch besser so. Ich kann Ihre Antwort auf jene Fragen, die zu stellen ich gekommen bin, keine Stunde mehr entbehren, und wie soll ich Wahrheit von Ihnen erwarten, ehe ich Ihnen beweise, daß Sie sie mir schuldig sind? Ob es mir gelingt, weiß ich nicht, aber ich muß meine Pflicht thun.“

Er lehnte sich zurück, griff in die Brusttasche, holte das rote Büchlein hervor und begann darin zu blättern. Sie erbeute, ihre erste Empfindung war, sich diesem Verhör zu entziehen, was immer die Folgen sein mochten; dann aber bezwang Sie sich und ihre Augen hefteten sich unwillkürlich auf die Knöpfchen des Deckels. Sie standen

Neues aus aller Welt. Eine deutsche Mutter.

Aus Cassel läßt sich die „R. Z.“ schreiben: Unzweifelhaft ist die beste Mutter diejenige, die sich am meisten mit ihren Kindern beschäftigt und nicht andere, angeblich notwendige Pflichten vorschützt, um die Bildung von Geist und Körper der geliebten Kinder fremden Händen zu überlassen. Wie binden auch zarteste Fäden die Kinderseele für später, für immer, an das Elternhaus, wo die heiligsten Erinnerungen wurzeln und eine Schutzwehr bilden im Wirbelsturm des Lebens, in den Jeder ohne Unterschied hinausgerissen wird. Solche Gedanken mögen dem einsamen Spaziergänger aufsteigen, der jezt an schönen sonnigen Sommertagen durch die erquickend kühlen Wälder des Schlosses Wilhelmshöhe streift und schmerzhaften Blickes hinabschaut auf das gesegnete Land. Hier waltet jezt unsere anmutvolle Kaiserin, umgeben von ihren sieben blühenden Kindern. Der Morgen — er fängt bei der Kaiserin recht früh an, da sie auch ihren Spazierritt gern in der thauigen Morgenfrühe unternimmt — gehört besonders den jüngsten Kindern, die von der Mutter dann auch bei ihren Ausfahrten im Ponnywagen um den am Schloß gelegenen See begleitet werden, wobei der kleine Prinz gern selbst die Zügel führt. Sengende Mittagshitze hielt die liebevolle Mutter nicht ab, den beiden aus Kreuznach eintreffenden Söhnen selbst zur Bahn entgegenzufahren, um sie einige Augenblicke früher in die mütterlichen Arme schließen zu können. Nun kehren die Wagen zurück unter die grünen Baumkronen der Allee, — überall stehen die Lindenbäume gerade in voller Blüthe —, müthig schaukeln die schönen schwarzen Koffe. Im Wagen der Kaiserin pflegen die Jüngsten bei der Mutter zu sitzen, Prinzesschen mit dem runden lieblichen Kindergesichtchen unter weichen Hüthen blickt fröhlich um sich, auf dem Rücksitz das jüngste Bräderchen; im zweiten Wagen folgen die älteren Prinzen — so fährt die strahlend glückliche Mutter dahin, auf beiden Seiten bildet das Publikum Spalier, Niemand will sich den reizvollen Anblick entgehen lassen. Weiter zieht das liebevolle Bild dem stolzen Schloß auf der

Höhe entgegen, das auf dem Bergeshang zwischen Wäldern thron — Hochrufe, Lächerschwenken, immer weiter — hold lächelnd neigt sich die kaiserliche Mutter nach allen Seiten, dann entschwindet das Bild dem Auge, aber nicht der Erinnerung. Weilt hoher Besuch im Schlosse oder wird eine junge Kasseler Künstlerin berufen, ihrer Weige süße Melodien zu entlocken, so sind die jungen Prinzen auch zugegen; die Mutter trennt sich nicht von ihren Kindern, deren Geist und Gemüth durch alles Schöne zu bilden, sie das schönste Ziel dünkt. Abends nimmt dann, am einfachgedeckten Tischchen sitzend, über die herrlichen Wasseranlagen und Baumgruppen hinüberschauend, die kaiserliche Mutter ganz allein im Kreise der älteren Prinzen auf der Schloßterrasse das Abendbrod ein. Niemand vom Hofstaat ist zugegen, nach dem Präsentiren jedes Ganges haben sich die Vorkaten ganz auf die andere Seite der Terrasse zurückgezogen, fröhlich und ungestört plaudert die kaiserliche Mutter mit ihren Kindern, die sich nach aufgehobener Tafel eifrig um sie drängen, ihre Theilnahme an den nun zu unternehmenden Spielen begehrend, die auch nicht versagt wird; bald wird freudig der Mutter gezeigt, wie der Schuß mitten in's Ziel getroffen, oder man pflegt das der Gesundheit so sehr zuträglich Lawn-Tennis-Spiel. Der Vollmond tritt zwischen lichten Abendwolken hervor, zuweilen überstaut noch, auf der Terrasse sitzend, die glückliche Mutter sinnenden Blicks die jubelnde Kinderschaar, dann erglänzen allmählich die Fensterreihen im Kerzenlicht — vor dem Schlosse wird es still. Unwillkürlich ziehen unsere Gedanken weiter; wir ahnen, wie diese treue kaiserliche Mutter den Unterricht ihrer Kinder mit sorgenden Augen überwacht, wir sehen, wie Mutterliebe in stiller Abendstunde manche kleine Hand zum Gebete selbst ineinander legt. Wohl dem Lande, das solch eine Mutter auf dem Throne hat!

— Stoff zu einem allerliebsten Schwanke bietet folgende Notiz über einen Vorfall, der sich vorige Woche in Dresden abspielte. Ein junger Kaufmann, welcher nach Leipzig eine Geschäftsreise unternommen und in vierzehn Tagen wieder nach Dresden reisen wollte, traf am dortigen Bahnhof ein etwa achtzehnjähriges Mädchen mit leichtem Handgepäck, welches sich am Schalter eine

Fahrtkarte zweiter Klasse nach Dresden löste. Der Kaufmann, wir wollen ihn Hugo nennen, glaubte als kleiner Schwenkender, ein Abenteuer für die Reise zu erleben, näherte sich dem blonden Mädchen mit blauen Bergnismücheln und flüsterte ihm zu: „Gestatten Sie, daß ich die Fahrtkarte umtausche und wir zusammen erster Klasse weiterfahren, da ich ebenfalls nach Dresden reise?“ Nach einigem Zögern gab die reizende Blondine nach und folgte dem galanten Herrn in ein Coupe erster Klasse. Leider befand sich ein alter pensionirter Militär in demselben, der aber nach der Versicherung des Schaffners taub war und zufällig schlief. Hugo drückte dem Mädchen, welches sich Helene nannte, zart die Hand, sagte sie um die schlanke Taille, raubte ihr einen Kuß und wollte eine herzliche Umarmung darauf folgen lassen, als der alte Herr mit lautem Rauspern aus seinem Schlummer erwachte und brummte, daß die Coupescheiden zitterten. Mit Mühe gelang es unterm Hugo, der schmutzen Helene zuzuflüstern, daß er sie drei Tage später am Ausstellungsgebäude 4 Uhr Nachmittags erwarte, welche Einladung dieselbe auch acceptirte. Der Eisenbahnzug rollte in die Bahnhofshalle. Hugo bestellte und zahlte die Droschke erster Güte für das Mädchen, welches seine Tante auffuchen wollte, während er sich im Cafe Centrale den süßesten Träumen über seine Erwerbschance hingab. Spät gelangte er in seiner Bekleidung an und tauschte mit seiner jungen Ehefrau seine Reiseeindrücke und guten Wünsche aus, wobei ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß ein neues sauberes Zimmermädchen angenommen worden sei, da das vorige doch Alles zerbrochen hätte. Als Hugo am andern Tage von der Börse nach Hause kehrte und seine Frau dem Mädchen flingelte, damit dasselbe das Essen servire, wollte Hugo seinen Augen kaum trauen, als er seine Reisebegleiterin Helene erblickte, welche mit einem lauten Aufschrei die Porzellan-Suppen-Terrine fallen ließ, daß dies in tausend Stücke sprang. Was nun noch für ein Nachspiel folgte, entzieht sich der Wissenschaft unseres Berichterstatters.

jämmtlich an ihrer Stelle, auch jenes, dessen Verschiebung die geheime Falte öffnete. Noch schien der Graf den Brief nicht entdeckt zu haben — sie athmete auf: noch handelte es sich wahrscheinlich bloß um ihr eigenes Schicksal.

„Ich will es kurz machen,“ begann er wieder, „aber des Anfangs muß gedacht sein. Sie schreiben, daß es Ihnen schon bei der ersten Begegnung vor mir gegraut habe. Ich halte dies zwar für eine Selbsttäuschung —“

„Mit Recht!“ fiel sie ihm ins Wort. „Ich habe während jenes Madrider Winters nichts für noch gegen Sie empfunden!“

Er nickte. „Sie hörten wohl Ungünstiges über mich, man schalt mich einen Wütherich, einen Verfälscher, aber das kümmerte Sie nicht viel, weil ich Sie gar nicht interessierte — ich nicht und kein anderer. Sie aber interessierten mich, zunächst durch Ihre Schönheit, welche meine Sinne reizte, dann weil Sie offenbar so tief unglücklich waren. Der Ruf und die Verhältnisse Ihres Vaters waren mir damals noch nicht bekannt; aber ich war Menschenkenner genug, um ihn schon nach den ersten Unterredungen für einen der schändlichsten und dabei sentimentlichsten Schufte zu halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Breslau**, 2. August. Seit heute früh brennt die Spinnererei des Commerzienraths Geißler in Peterswaldau. Zahlreiche Feuerwehren aus der Umgegend sind bei den Löscharbeiten tätig.

— **Wien**, 2. August. Gestern Nachmittag, während eines großen Unwetters brachte ein Fremder in die in der Leopoldstadt gelegene Werkstatt des Schlossermeisters Batsch, in welcher nur drei Lehrlinge anwesend waren, ein Paket. Letztere glaubten, daß es Eisenwaren enthalte und öffneten das Paket, wobei eine Explosion entstand. Ein Lehrling wurde in Stücke gerissen, ein anderer schwer verbrannt, der Dritte leicht verletzt. Die Polizei konstatierte, daß man es mit einer mit Sprengstoffen gefüllten Bombe zu thun hatte. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Unsere verehrlichen Abonnenten in Biebrich

machen wir hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Kaufmann Aug. Baum

Wiesbadenerstraße 33,

übertragen haben und bitten Reklamationen und Bestellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers.“

Versteigerung einer Fabrik-Einrichtung im Kgl. Strafgefängnis zu Eberbach.

Station Gattenheim i./Rh.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters, Herrn Rechtsanwalt von der Meide zu Rüdesheim, versteigere ich Montag, den 10. August cr., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend und den folgenden Tag die zur Concursmasse des C. Loewin gehörige vollständige Fabrik-Einrichtung für Stoff- u. Blechnopf, sowie Färberei-Fabrikation, Rohmaterialien u. Werkzeuge etc. im Fabriklokal

Kgl. Strafgefängnis zu Eberbach,

Station Gattenheim i./Rh.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventory:

25 schwere und leichte Durchschnitte und Stanzmaschinen, 40 Raschengefelle (Deilmaschinen), Schmelz- u. Schloßwerkzeug, 2 Drehbänke, Ventilator, Amboss, Backofen, Schneidklappen, Hämmer, Jagen, Heilen, Schraubstöcke, Metallreher, Schleifsteine etc., werthvolle Stahlschmelze für Knopf- und Färberei-Fabrikation, roh, Stahl und Eisen, Ausbaumittel u. Ringe, Cartonage-Werkzeug, 1 eis. Pappschere (35 cm Schnittlänge), Nibbretter, Scheeren, Buntpapier und Cartons, Stoffschürze, Tische, Reale, Eichen-Aushauklöcher, Decimal- und Tafelwaagen, größere Parthie schwarzer u. farbiger Knopfstoffe, theilweise als Futterstoffe oder für Putzmacherinnen geeignet, größere Parthie fertiger Knöpfe u. dgl. m.

Besichtigung am Sonntag, den 9. August cr.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Wiesbaden, Grabenstraße 28

5033

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Placirung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höflichst, die für eine Sonntags-Nummer bestimmten Anzeigen, insbesondere die größeren Geschäfts-Anzeigen, uns möglichst bis Freitag Mittag zugehen zu lassen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir Änderungen der für eine Sonntags-Nummer angegebenen Inserate nur bis Freitag Abend berücksichtigen können.

Den verehrl. Besuchern der Fach-Ausstellung

empfiehlt die

Weingrosshandlung von August Engel

die nachstehend verzeichneten, für das Haupt-Restaurant gelieferten Weine:

No. der Wein-Karte.	Mosel- und Rheinweine.	Restaur.-Preise.	No. der Wein-Karte.	Bordeauxweine.	Restaur.-Preise.
39	Zeltinger*	Mk. 1.50	55	Cantenac	Mk. 4.50
8	Niederwallafer*	" 2.—	59	Château Pomys Monopole	" 8.50
14	Hochheimer*	" 2.50	60	Château Smith Haute Lafite	" 10.—
30	Gräfenberger	" 5.—	61	Château Apel - Laurent-Margaux	" 15.—
35	Neroberger	" 10.—	63	Château Lafite	" 30.—
36	Steinberger	" 11.—			
37	Steinberger Cabinet	" 25.—			

No. der Wein-Karte.	Champagner.	Restaur.-Preise.
90	Grand Verzenay, Eckel u. Co.	Mk. 8.—
91	Carte blanche,	" 10.—
94	Laurent-Perrier „sans-sucré“, 1889r Grand vin	" 14.—

Die mit * bezeichneten Sorten sind auch in halben Flaschen zu haben.

und beehrt sich gleichzeitig ihre hier anwesenden Geschäftsfreunde und sonstige Interessenten zu einer Besichtigung der Geschäftshäuser und ausgedehnten Kellereien

12, 14 und 16 Taunusstrasse 12, 14 und 16
einzuladen. 5054

Kaffee-Preis-Umschlag

habe ich auf Grund meiner letzten directen Einkäufe und der gefallen Kaffeepreise nochmal eintreten lassen und verkaufe jetzt meine früheren Sorten

Perl-Kaffee von 1.60 per Pfd. zu Mk. 1.50 per Pfd. 10 Pfg. billiger.

"	"	"	1.50	"	"	"	1.40	"	"	10	"	"
"	"	"	1.60	"	"	großbohlig	1.50	"	"	10	"	"
"	"	"	1.50	"	"	zu Mk.	1.40	"	"	10	"	"
"	"	"	1.40	"	"	"	1.30	"	"	10	"	"
"	"	"	1.30	"	"	"	1.20	"	"	10	"	"
"	"	"	1.20	"	"	"	1.10	"	"	10	"	"
Mischung braun und schwarz	"	"	1.10	"	"	"	1.00	"	"	10	"	"

Abfall-Kaffee schwarz geröstet per Pfd. 75 Pf. und 90 Pfg.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Wiesbaden: Kirchgasse 23 und Langgasse 29.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.

130 Filialen.

Restaurant u. Sommerfrische
Waldhäuschen
Schönes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)
der elektrischen Bahn.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

4162
NB. Der im Adamssthal angebrachte Wildbaum dient zum Schutz der Adamssthaler Felder, doch hat jeder Passant das Recht, die Thore zu öffnen.

Karl Müller.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen ertheilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN
275b und LONDON E. C.
Cophall House, Cophall Avenue

WER

Lumpen, Knochen, Eisen, Papier, Bücher, Zeitungen, Glascherben, alte Metalle und Flaschen zu verkaufen hat, bekommt die höchsten Preise und dieses auf Verlangen pünktlich am Hause abgeholt von 4807

Georg Jäger,
Fischgraben 18, Michelsberg 28.

Nur 5 Pf.

Setzt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold. Trauringe

Refert das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege,
kein Laden. 4551

Prima Ochsenfleisch 60 Pfg.
Prima Kalbfleisch 60 "
Schweinefleisch 60 "
Dörrfleisch im Stück 65 "
Reines Schmalz 60 "
5062 Adrehtstraße 40.

10 Centner gute alte Kar-

toffeln billig zu verkaufen.

2283* Friedrichstraße 10.

Großartiger Vorteil

bei Bezug von

Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu Mt. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Boxen, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 984b

Adolf Oster,

Cigarrenfabrik, in

Kanten (Rheinprovinz).

Billige Arbeit.

Bunte Herrenhemden, bei

gutem Sitz, 45 Pf.

Bunte Frauenhemden 30 Pf.

Beinkleider 30 Pf.

Bettwäsche mit 2 Kopfkissen

und Knopfsöcher 60 Pf.

Weiße Damenhemden mit

Coll. 60 Pf. u. f. w.

Neurotische 35, f. Stb. 2.

Nur 1 Mark Feder in eine

Taschenuhr, Reinigen 1.40 Mt.,

neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren

billig. Steingasse 28, C. Lang,

Uhrmacher.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

Rimmermannstr. 1, Stb.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft

übergehen, oder sich zum

Ökonomie-Verwalter, Mo-

lterei-Verwalter, Buchhalter,

Rechnungsführer u. Amts-

sekretär ausbilden wollen, er-

halten bereitwilligst Aus-

kunft über die empfehlens-

würthe Karriere und auf

Wunsch auch unentgelt-

lich passende Stellung

nachgewiesen. Wegen

Einbindung von 50 Pfg. in

Beispielen erfolgt portofr.

Zusendung eines 144 Seiten

starken Leitfadens im ge-

schlossenen Couvert. 10065

Der Vorstand des

Landw. Beamten-Vereins

zu Braunschweig,

Madamenweg 160.

Ein Kind

wird in gute Pflege genommen.

Hartingstraße 9, Fritz.

Entlaufen.

Kleiner Eckelhund

„Baldin“

gegen Belohnung ab-

gegeben 2295*

Bleichstraße 2, II.

Empfehle mich in allen vor-

kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von

5 Mt., Hauskleider von 2 Mt.

50 Pfg. an Elise Pätz, Har-

tingstraße 8, Parterre. 4223

Schriftliche Arbeiten,

Adressen u. f. w., werden ange-

nommen und billig besorgt.

Hermannstraße 7, Stb. Part.

Capitalien.

Suche auf sofort

15000 bis 20000

Mark

gegen gute Sicherheit auf

1. Hypothek zu 3 1/2, höchstens

4 Prozent.

Offerten unter W.

2138* an die Expedition

d. Bl. 2138*

200 Mark 2139*

zu 50/0. Zinsen zu leihen gesucht.

Rückzahl. u. Uebereinst. Gef. Off.

unt. H. O. 12 b. d. Exp. d. Bl. n.

Ein Beamter sucht

300 Mark

zu leihen gegen gute Sicherheit

zu 6 pCt. Zinsen. Off. u. M. K. 100

an d. Exp. d. Bl.

100-150 M.

zu 5-6 pCt. Zinsen von einem

junger Geschäftsmann gegen

doppelte Sicherheit zu leihen ges.

Rückgabe nach Uebereinst. Off.

unter J. 22 an d. Exp. d. Bl.

Käufe und Verkäufe

Alte Zahngebisse werden

gekauft

Friedrichstraße 45, Thoringang

Stb. L. 1. St. 2137

Alle Sorten Obst von einz.

Bäumen, Baumstücken, sowie

ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.

Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Div. Schreinerwerkzeug

und eine lackierte Bettstelle

billig zu verkaufen.

4811

Kapellenstraße 33.

Neues Bett

65 Mt., Ottomane, Kleider-

u. Küchenschränke, Kommo-

den und Verticowd, sehr bill.

zu verkaufen. Saalgasse 3.

Ein gut erhaltenes

Kinderbett

wird zu kaufen gesucht. 2214*

Näheres in der Exped. d. Bl.

Geograsmatzen von 9 Mt.

an, Strohsacke 5 Mt., nach

Raach, aus guten Stoffen und

Material zu haben Moritzstr. 9,

2. Stb., 1. St.

Pierräder. Wagen

sehr billig zu verkaufen (geeignet

für Holz holen u. jed. Gebrauch).

Hermannstraße 17.

Mehrere Marmorplatten und

Plättchen, sowie ein drei-

armiger Gaslüfter billig zu ver-

kaufen.

Fritz Hassler, Moritzstraße 35.

Seltene Angebot für

Gartenschmuck.

2 ca. 30jähr. Agaven ame-

ricana, 2 Tritoma uvaris.

Letztere je ca. 12 Blütenstängel

getragen. Beides Pendants*,

preiswürdig abzugeben. Näheres

jeder Zeit Fischerstr. 5. 2293*

Ein junger, schöner wachsender

Sund ist zu verk. Adler-

straße 29, Milchladen. 4893

Lapins

sind billig zu verkaufen.

2305 Emserstraße 10.

6 schöne Kanarienvögel

(Zuchtwaisen), sind a Stück

90 Pfg. zu verkaufen.

Röderstraße 25, Vdh. 2. I.

zu mieten gesucht

Wohnung gesucht von einem

geb. kaufm. Beamten

mittleren Alters gegen Verwaltung

einer Villa oder besseren Hauses.

Näheres Auskunft ert. die Exp. a

Suche eine Wohnung von drei

Zimmern u. Mansarde in der

Nähe der Rhein- u. Adelsstr.

(Preis 430-450 Mt.), für einen

Geschäftsmann, Hochpart. oder

2. St. Näh. Jahnstr. 5, Stb. 2.

Eine gutgeh. Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Gef.

Off. unter J. E. 50 an die Exp.

d. Bl.

Angenehmes Heim

sucht sol. gef. Herr, Mitte 50er

(Privatier) in ruh. Hause, 1 mbl.

u. 1 unmöbl. Zimmer, mit oder

ohne Pension. Gef. Offert. mit

gen. Ang. und Preis unter R. 24

an die Exped. d. Bl. 2294*

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im

Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-

schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,

Capitalgefühle, Ausleihofferten u.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen

durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden

Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich

beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

zu vermieten:

Adlerstraße 13

2 Zimmer, 1 Küche auf sofor

oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 15

Stube, Küche, Keller per 1. Okt.

zu vermieten.

Adlerstraße 24

ein Zimmer und Küche zu ver-

mieten. 4640

Adlerstraße 30

Parterre, eine kleine Wohnung

zu vermieten. Näheres dort-

selbst 1. St. hoch. 4704

Adlerstraße 50

1 St. h., 2 Zimmer und Küche

auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 59, 4591

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 67

1 Zimmer u. Küche mit separ.

Glasabst., sowie 1 Dachwohn.,

2 J., 1 Küche a. Oct. bill. z. v.

Albrechtstraße 3

Hinterhaus III. Stod, 2 Zimmer

und Küche auf 1. Oktober. Näh.

im Laden.

Castellstraße 10 eine Man-

sardwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 4648

Bleichstraße 19

Dachwohnung von 1 Zimmer

u. Küche im Vorderhaus an ruhige

Miether per sofort od. später zu

vermieten. 5047

Frankenstraße 7

Vdh. 1 St. h., 2 oder 3 Zimmer

und Küche, auf 1. Oktober zu

vermieten. 4962

Frankenstraße 9

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche

auf 1. Oktober zu verm. 4620

Frankenstr. 18, 2 Zimmer,

Küche mit Zubehör per Oct.

zu vermieten. 5051

Frankenstraße 18

1 Zimmer, Küche und Keller, per

Monat 12 Mt. zu verm. a

Grabenstr. 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet,

Küche und Glasabst. und

Mansardwohnung auf gleich

zu vermieten. 2310*

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,

Keller auf gleich zu verm. 4230

Wiesbadener General-Anzeiger

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im

Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-

schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,

Restaurant Kronenburg.

Zur Feier der Tagung

des

Bundes deutscher Gastwirthe

in hiesiger Stadt findet am

Donnerstag, den 6. August,

von 6 Uhr Abends ab:

Grosses Gartenfest

in sämtlichen Lokalitäten der „Kronenburg“ statt, wozu hiermit sämtliche Kollegen, sowie Freunde und Bekannte höflichst eingeladen sind.

Die Musik wird ausgeführt von der Capelle des 117. Inf.-Regiments aus Mainz und der beliebten Sängergesellschaft Brodt und Reiner.

Bei einbrechender Dunkelheit:
electrische und bengalische Beleuchtung des
Concertgartens.

5055 **W. Klütsch.**
Hotel-Restaurant „Quellenhof“
Herzstraße 11a.

Empfehle vorzüglichem Mittagstisch à 60 Pf.
u. 1 Mt. Reichhaltige Frühstück u. Abend-
karte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden“, direkt vom Fass. Prima Weine und
Liquore.

Achtungsvoll
M. Henz, Restaurateur.
NB. Bringe hiermit auch noch mein Söckchen für
Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in
empfehlende Erinnerung. 4024

Restauration Kochbrunnen
zum
Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).
Neu hergerichtete Lokalitäten.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei
Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.
Neues Dorfelder Billard.
1592 **Aloys Ulzheimer.**

Restauration Giffighaus
Schwalbacherstraße 7.
Dunkles u. helles Bier. Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 60 Pfg. an.
2 Billards, bei Tag 30 Pfg., bei Nacht 40 Pfg. pro Stunde.
5010 **C. Wolfert.**

Frankfurt a. M.
HOTEL DREXEL.
(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller.
Nähe: dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen
Richtungen.
Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.
Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.
Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.
DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.
Centralheizung. Electricisches Licht.
Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges
Arrangement. 857

Geisenheim im Rheingau
Gasthof „Zur Linde“
(Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes)
neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie
Vergnügungsreisenden. 1032
Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**
Weinbau und Weinhandlung.

Wachstuche
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogenasse 16.
„Kathreiner's Malzkaffee ist von
tadelloser Güte und besitzt ein be-
sonders kräftiges Aroma.“
Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Marktstr. 23.
En gros. *En detail.*
Emmentaler Käse, Schweizer Käse, Gaudakäse (2 Pfd.-Laibe), Holländer Käse, Edamer Käse, Glaruser Kräuterkäse, Gr. Gerauer Handkäse, Bauern-Handkäse, Camembertkäse, Victoriakäse, Frühstückskäse, Romatourkäse, Limburger Käse, Kümmelstreifenkäse, Gr. Liptauerkäse, Nieheimerkäse
empfiehlt
G. Wienert Nachf. R. Schrader,
Special-Geschäft für
Eier, Butter, Käse, norddeutsche Wurst etc.
Billigste Bezugsquelle.

Hübcher Spaziergang
nach dem
Bierstadter Felsenkeller,
Bierstadterstraße 21.
Restaurant der Neuzeit entsprechend her-
gerichtet. **Großer schattiger Garten** (ca.
1000 Sitzplätze), **neue gedeckte Hallen** mit
herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.
Diners, Soupers u. Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit. **Vorzügliches Lagerbier,**
reelle Weine, Kaffee, Milch und stets
frischen **Buden.**
Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll
4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.
Kürmittel.
Kiedrich Sprudel,
(den Wiesbadener
Kochbrunnen an Ly-
thungengehalt weit über-
treffend), **Trink- und**
Badekur, Terrain,
Dampfbäder, Trambahn.
Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am
Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-El-
ville) unmittelbar am Hochwald, in er-
frischender Waldluft gelegen.
Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufent-
halt für Nervenleidende, Reconvalescenten
und Erholungsbedürftige. 946b
Comfortable Wohnung und gute
Verpflegung bei mässigen Preisen.

Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut
von 4812
Ferd. Zindel, Middelberg 22, Stb. 2. St.
Alte Briefmarken
Turn und Taxis, Bayern, Baden (1 Kreuzer schwarz und ältere
grau-braun, 3 Kr. blau und roth, 6 Kreuzer gelb u. grün, 3 Kr.
Couverts), Württemberg, Schweiz, Oesterreich etc. billig zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition.

Chemische
Wash-Anstalt
von
Friedr. Reitz,
Mainz.
Ein Kleid waschen u. Mt. 2.— an,
1 Herrenanzug waschen Mt. 2.50
1 Hose „ „ —.70
1 Weste „ „ —.50
Gardinen zum waschen à Blatt
4982 Mt. —.60
Annahmestelle für Wiesbaden
bei
A. Matthes
Langgasse 7.

Bedarfs-
Artikel
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3125 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646

Zur Echtfärbung
ergrauter Haare
verwende man Kuhn's giftfreie
Haarfarben und Ruf-Dei
N. 1.50 u. 3.— 50 u. 100 Pf.
Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg
In Wiesbaden bei L. Schild,
Drog., Langg. 3, E. Mosbus, Drog.,
Taunusstr. 25 und Otto Siebert,
Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.
Wagenbeschwerden.
Reinen darat leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.
F. Koch, Kgl. pens. Oberförst
Bömben, Post Riehm, Westfal.
100 Fahrräder
hochf. u. Garantie. Billig. Billig.
Bezugsquelle für Wiederverk.
Preis. gratis. **L. Fries, Beseler**
Nachf. Flensburg. 930b

Handschuhe.
Grosze Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur
Sommer-Saison.
Waschhäute leinene u. Dänisch Leder-Imitation-Hand-
schuhe in großer Auswahl.
Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar 1 Mt.
Saison-Neuheit: Imitirt dänisch Leder: **Gris-perle**
Nähten und 4 Knöpfen, Paar von Mt. 1.— an.
Stoff-Handschuhe von 50 Pfg. an.
Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 Mt.
Halbhandschuhe in großer Auswahl, Spitzen-Handschuhe.
Prima schwarze u. farbige Glacé-Handschuhe, vorz. Qual.
Gelbe Wascheleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mt.
Sued-Handschuhe, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mt. an.
Alle Sorten Glacé, Sued, Wasch u. Zuchten-
leder-Handschuhe. 3435
Vorzügl. Schnitt u. Sitz der Handschuhe garantiert.
Grosze Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.
Lawn-Tennis, Seiden- und Gummi-Gürtel.
Gg. Schmitt, Wiesbaden.
Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.

Grösste Auswahl
in
Küchengeräthschaften, Holzwaaren,
Garten- und Feldgeräthe,
Kamm- und Bürstenwaaren,
Haar- und Drahtsiebe
empfiehlt billigst 4496
C. Rossel Nachf.,
Adam Beck,
13 Goldgasse 13.
Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren
3987
kauft man recht und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Regierungsbezirk zur Regelung der äußeren Heiligung der Sonn- und Feiertage vorbereitet werde, daß aber die erforderlichen Mittel nicht auf die Wichtigkeit der Sache noch nicht zum Abschluß gebracht seien.

× **Zahlreiche junge Lehrer** aus dem Bereiche des ersten Armeebezirks wurden neuerdings auf den 15. August zur Absolvierung ihrer zehnwöchigen Militärpflicht einberufen. Die erste Uebung erfolgt beim 116. Regiment zu Gießen.

× **Eine Zählung der Briefe** im Gewicht von 15 bis 20 Gramm findet wiederum im August statt. Welchem Zweck diese Zählung dient, ist nicht bekannt geworden. Im Interesse des Publikums wäre es sicherlich freudig zu begrüßen, wenn die Postverwaltung beabsichtigte, das Gewicht der einfachen Briefe auf 20 Gramm zu erhöhen.

× **Die Weggergasse** wird zum Zweck der Reparatur der Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

× **Wohnwechsel.** Herr Bauunternehmer V. Kreyer in Frankfurt a. M. verkaufte seine in der Erbststraße Nr. 9 belegene Villa für 53,000 M. Die Vermittlung und der Abschluß erfolgte durch die Immobilien-Agentur von Otto Engel, Friedrichstr. 26.

× **Das vierfache „F“**, das allgemeine Zeichen der Turner, der Schmutz aller turnerischen Wappen, Wahzeichen und Druckzeichen ist jetzt gerade 50 Jahre alt. Es wurde bei dem ersten deutschen Turnfest, das in Heilbronn am 2. und 3. August 1846 gefeiert wurde, von dem Kupferstecher Heinrich Felsing aus Darmstadt, der es erfunden hat, zur Einführung beantragt und auch angenommen.

× **Strenger Winter in Sicht?** Die Blätter der Bäume beginnen in diesem Jahre auffallend früh zu fallen, selbst schon die Kastanienblätter. Die Landleute sagen, das bedeute einen frühen Herbst und einen strengen Winter.

× **Die Frage, ob ein Arbeiter entlassen werden kann**, der wegen Erteilung einer Freiheitsstrafe von der Arbeit wegbleibt, ist von dem Karlsruher Gewerbegericht bejaht worden. Der Arbeiter, der eine Freiheitsstrafe verbüßen mußte, habe sich durch eigenes Verschulden zugezogen und müsse deshalb gerade so behandelt werden, wie derjenige Arbeiter, der die Arbeit unbefugt verlassen habe, deshalb sei der Arbeitgeber gemäß § 123, Ziffer 3 der G.-O. zur sofortigen Entlassung des Arbeiters berechtigt.

Der IV. Bundestag deutscher Gastwirthe.

hr. Wiesbaden, 5. August.

Heute Vormittag 10 Uhr trafen hier die Delegierten des Bundes deutscher Gastwirthe zum IV. Gastwirthstage im Bürgeraal des Rathauses zusammen, nachdem gestern in einer vertraulichen Sitzung die Tagesordnung für die heutige Hauptversammlung aufgestellt war. Der Bundestag ist zahlreich besetzt. Vertreten sind u. a. die Städte: Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Augsburg, Stuttgart, Breslau, Essen, Magdeburg, Stettin, Elbing, Danzig, Frankfurt a. M., Straßburg, Göttingen, Mannheim, Elberfeld, Barmen, Münster i. W., Hagen i. W., Karlsruhe, Hannover, Bromberg, Danzig, Nürnberg, Regensburg, Chemnitz, Göttingen, Halle, Bonn, Kreuznach, Graudenz, Dortmund, Kaiserslautern, Köln, Düsseldorf, Erfeld, Baden-Baden, Weimann, Trier, Saarbrücken, Darmstadt und Wiesbaden.

Nach einer Begrüßung des ersten Vorsitzenden des Wiesbadener Gastwirthvereins, Herrn Wirsbauer, welcher die Delegierten herzlich willkommen hieß, eröffnete der Bundesvorsitzende Herr Jacobi in Leipzig die Hauptversammlung und dankte Namens des Bundesvorsitzenden für die freundliche Aufnahme seitens der Stadt Wiesbaden. Die Anwesenheit der Spitzen der städtischen Behörden, vertreten durch die Herren Bürgermeister Hies und Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius und die zahlreiche Besetzung der Stadt, seien ein sichtbares Zeichen, daß man hier gern gesehen würde. Auch in diesem Jahre habe der Bund die Interessen des Gastwirthstandes nach Kräften vertreten, erfreulicher Weise sei auch das Bundesband mit dem Verbands in Berlin enger geknüpft worden. Die kaiserlichen Worte: „Ich will, daß der Mittelstand erhalten bleibe“ — der Gastwirthstand rechne sich ebenfalls zum Mittelstand — bürgten dafür, daß die Wünsche des Standes gehört würden. Ihren Dank für dieses Eintreten gab die Versammlung Ausdruck durch ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, an den ein Begrüßungsstelegramm nach Wilhelmshöhe abgesandt wurde. Als Ehren guest ist noch erschienen Herr Ober-Jungungsmeister Hartmann-Berlin.

Herr Bürgermeister Hies hieß Namens der Stadtvertretung die Delegierten willkommen. Die heutige Versammlung bezwecke die Förderung der Interessen, die mit der Wohlfahrt Wiesbadens als Stadt eng verknüpft seien. Man finde hier ein hochentwickeltes Gastwirthschaftsgewerbe, das zeige die Einrichtung der hiesigen Gasthöfe und die in allen Theilen wohlgeordnete Gastwirthschaft. Redner schloß mit einem Hoch auf den Bundestag deutscher Gastwirthe.

Der Vorsitzende gab hierauf einen Ueberblick über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse. Bezüglich der Herabsetzung der Telephongebühren wird sich der Bund mit dem deutschen Handeltag in Verbindung setzen und den Wegfall der Gebühren für den Anschluß an Feuerwachen anstreben. Bei dem deutschen Brauertage soll ein Nachlaß von 2 pCt. wegen Minderlieferung der Kaffee nachgeschickt werden, ebenso bei der Eisenbahnverwaltung der Wegfall der Personsperr für Hausburden. Eine Beschränkung betr. die Beschränkung des Cigarrenverkaufs an Sonntagen seitens der Wirthe ist zurückgewiesen worden, sobald sich dieser Verkauf nicht als gewerblicher darstellt.

Man trat hierauf in die Beratung der Tagesordnung ein. Zu Revisoren der Bundesstatistik wurden die Herren Homburg-Hofgeismar und Schneider-Saarbrücken gewählt. Den Bericht über die Bundesstatistik erstattete Herr Jabin-Leipzig, die Beschlüsse des Präsidiums und der Bundesbeschlüsse die Herren Hermann-Dandau und Reinemer-Darmstadt.

Ein Antrag des Rhein-Rainverbandes, der von dem mittel-deutschen und Saarländischen Verband unterstützt wird, ein Zusammengehen aller Preussischen Verbände herbeizuführen, damit diese die Befreiung der so ungerechten Preussischen Betriebs-Steuer erfolgreich anstreben können, wurde nach den Referaten der Herren Reinemer-Darmstadt und Vahnsheim-Cassel einstimmig angenommen. — Der Verein Kreuznach beantragte in einer Denkschrift an die zuständige Behörde dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über das Marktvorbot bei Maul- und Klauenseuche derart gehandhabt werden, daß sie, ohne den guten Zweck des Gesetzes zu vereiteln, nicht so schwer schädigend für den Gewerbestand wirken (Referent: Reinemer-Darmstadt). Der Antrag wurde mit 32 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag, betr. die reichsgesetzliche Festsetzung der Feierabendstunden auf mindestens 12 Uhr Abends, begründete eingehend Herr Ritter-Cassel. Verlängerungen der Feierabendstunden sollen den einzelnen Bundesregierungen oder Ortsbehörden überlassen bleiben. Ein Straßburger Delegirter führte aus, daß

kein Band so sehr unter dem Druck der Feierabendstunde leide, wie Esch-Lothringen. In Straßburg selbst habe man wohl im Allgemeinen eine uneingeschränkte Feierabendstunde, auf dem platten Lande sei dieselbe aber auf 9 Uhr Abends im Winter und 10 Uhr im Sommer festgesetzt. In einer längeren Debatte wurde hervorgehoben, daß man im Interesse der Allgemeinheit namentlich der kleineren Städte für den Antrag eintreten müßte. Ein Vertreter Württembergs, welches überhaupt keine Polizeistunde hat, möchte von einer reichsgesetzlichen Regelung im Sinne des Antrages überhaupt Abstand genommen wissen. Der Antrag wurde schließlich mit großer Majorität zum Beschlusse erhoben.

Der Mitteldeutsche Verband hatte beantragt, den Bund zu beauftragen, sich mit dem deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Verbindung zu setzen, damit bei dem von letzterem ausgearbeiteten Schankstätten-Gesetz die Forderung gestellt werde, daß bei Ertheilung von Concessionen Sachverständige aus dem Gastwirths-Gewerbe gutachtlich gehört werden. Der Antrag ist jedoch zurückgezogen worden und wurde der Bundesvorstand beauftragt, dem Reichstagspräsidium bei Beratung des Schankstättengesetzes eine Petition betr. die Zuziehung von Sachverständigen aus dem Gastwirthsstand, zu unterbreiten. Ein Heidelberger Delegirter nahm Veranlassung, die erzwungene Ausrückung eines Heidelberger Professors, daß 20 pCt. der Gastwirthe am Säuerwahnstern sterben, gebührend festzunageln und gegen dieselbe lebhaft zu protestiren.

Der Verein Metz stellt folgenden Antrag: „Der Bundestag wolle beschließen, daß der Sterbefall-Director sowie alle bezahlten Verwaltungs-Vorstands-Mitglieder neben ihrem bezahlten Amte keine weiteren Ehrenämter bekleiden dürfen“, den Herr Krüger-Straßburg eingehend begründete. Nach längerer Debatte wurde der Antrag in der von Herrn Vahnsheim-Cassel beantragten Fassung angenommen, daß dieselben „im Bunde in Zukunft“ keine weiteren Ehrenämter bekleiden dürfen.

Ueber einen Antrag des Verbands Nassau und am Rhein: „Es können nur solche Vereine in den Bund aufgenommen werden, welche vorher demjenigen Unterverbande beigetreten sind, zu dem sie nach ihrer prinzipiellen Lage gehören“ referirte der Vorsitzende dieses Verbandes Herr Danner-Wiesbaden. Die Beschlüsse über diesen Gegenstand wird bei der vorgelegten Statutenänderung erfolgen. Angenommen wurde ein Antrag des Verbands, die Berichte über die Verhandlungen des Bundestages, sowie der Sterbefälle halbmonatlich im Fachblatt zu veröffentlichen.

Die Errichtung eines Allgemeinen Central-Auskunfts-Büreaus, speziell auch für Stellenvermittlung, sowie die Errichtung einer statistischen Stelle (Antrag des Verbands Württemberg) wurden gutgeheißen, ebenso der Antrag des Bayerisch-Pfälzischen Verbandes: „Das Präsidium hat dem Versicherungswesen innerhalb des Bundes näher zu treten und zu diesem Zwecke eine Enquete zu veranstalten, aus welcher zu ersehen ist, wo, für was und zu welchem Betrage die Mitglieder versichert sind, welche Prämie dieselben pro Jahr zahlen und wie viel Entschädigung dieselben in den letzten drei Jahren ausbezahlt erhalten.“

Herr Krüger-Cassel nahm vom einem ihm angekündigten Referat betr. eine Regelung des Stellenvermittlungsnachweises und der Einkommensteuerfrage Abstand, stellt aber einen diesbezüglichen Antrag seitens des Vereins Cassel im nächsten Jahre in Aussicht.

Auf ein Referat des Herrn Treutler-Leipzig hieß der Bundestag die Ausdehnung der 2-jährigen auf eine 3-jährige Lehrzeit der Kellnerlehrlinge gut.

Bezüglich des neuen Gastpflichtgesetzes wurde beschlossen, eine Enquete zu veranstalten, ob es nicht möglich sei, innerhalb des Bundes eine eigene Versicherung einzurichten oder mit dem internationalen Verbands der Gastwirthe zusammen zu gehen. — Zur vorläufigen Leitung der Geschäfte des Redaktions für den „Deutschen Gastwirth“ wird eine Commission gewählt.

Die bisherige Bundesleitung wurde ebenso, wie Leipzig als Vorort wiedergewählt.

Als Ort des nächstjährigen Bundestages wurde Stuttgart gewählt und zum Schluß einige Statutenänderungen gutgeheißen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 5. August.** Das königliche Theater wird, wie wir hören, die neue Saison am nächsten Sonntag mit der Oper „Mignon“ eröffnen. Für die auch im nächsten Jahre im Hoftheater projectirten Festspiele ist Frau Vili Lehmann, deren Erfolg bei ihrem diesjährigen Debut ein geradezu glänzender war, für mehrere Wagnerpartthien gewonnen worden.

Aus der Umgegend.

□ **Biebrich, 4. August.** Die Festlichkeiten des Turnvereins haben mit gestern ihren allseitig befriedigenden Abschluß gefunden. Nach einer Vormittags unter der Leitung ihres Hauptmanns Herrn Wuth stattgehabten, vortrefflich verlaufenen Uebung der Turner Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr wurden an 8 Mitglieder, welche ihr seit 25 Jahren angehören, künstlerisch ausgeführte Diplome verliehen, nämlich an die Herren Stadtrath Kunz, Schreinermeister Friedrich Klarmann, Steinhauermeister Poths, Metzgermeister Franz Hammermeister, Landwirth Wilhelm Stemmler, Landwirth Wilhelm Schreiner, Landwirth Heinrich Stemmler und Tapeziermeister Wilhelm Schmidt. Bei dem Faustballwettkampfe zwischen 6 Schülern des Realgymnasiums und eben so vielen Jünglingen des Turnvereins blieben die ersteren mit 50 gegen 46 Points Sieger. Das Turnen der Schüler des Realgymnasiums und der oberen Knabenklassen ergab recht erfreuliche Resultate.

□ **Mainz, 4. August.** Seit einigen Tagen ist der hiesige sehr bekannte und renomirte Gastwirth W. Klein spurlos verschwunden, die Werthschaffen, die er stets persönlich bei sich trug als: Uhr, Kette, Ringe etc. hat er zu Hause gelassen. Man vermuthet, daß sich Klein das Leben im Rhein genommen hat, denn am Rheinufer wurde er zuletzt gesehen.

□ **Rombach, 3. August.** Der Knabe Riga ist den Verletzungen erlegen, die ihm seine Mutter im Jähzorn mit einem Messer beigebracht hatte.

— **Kreuznach, 4. August.** Gestern wurde die Kleinbahn Kreuznach-Winterburg (20 km) dem öffentlichen Verkehr übergeben. Auf der Abzweigung Kreuznach-Waldbausen wird der Betrieb am 15. d. M. eröffnet werden. Die Stadtverordneten bewilligten M. 110,000 für den Ankauf der hiesigen Salinen Karls- und Theodorshalle.

× **Weilburg, 4. August.** Auf dem Schützenfest in Alsfeld wurde beschlossen, das VIII. Verbandstreffen des Gau-Schützenverbandes Hesse-Rhaffau 1897 in Weilburg und das IX. 1898 in Haiger abzuhalten.

(?) **Schwannheim (Main), 4. August.** Die Frage der Erbauung eines eisernen Steges zwischen unserem Dorfe und

dem westlichen Ende von Griesheim hat nun endlich Aussicht einen gezielten Lösung zugeführt zu werden.

+ **Soden, 4. August.** Unter in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Badearzt, Herr Sanitätsrath Dr. med. Stölting, ist nach kurzem Krankenlager verlassene Nacht gestorben.

× **Bingen, 4. August.** Die hiesigen Straußenwirthe haben einen Verein gegründet, der den Zweck verfolgt, die gegen das Ausbreiten der Fichtenkränze gerichtete polizeiliche Maßregel wieder rückgängig zu machen. Erwähnt sei hierbei, daß die Maßregel in den drei letzten Monaten des Jahres sich nicht auf die Winter erkräft, die ihr eigenes Wachsthum verzapfen. — Welch große Hoffnungen man auf die Quantität des 1896er Seht, erhebt aus dem raschen Steigen der Sehpresse. Ein Stück (Frankenholz), das bis vor kurzem noch für 45 Mark zu haben war, kostet heute rund 70 Mark.

(i) **Bacharach, 4. August.** Die Felsprengungen im Rheindell haben einen Weinbändler eine unangenehme Ueber-rausung gebracht. Infolge der fortgesetzten Erderstöße ist in dem Keller lagende Weintrübe geworden. In einer Wirthschaft fiel die Decke herunter.

(?) **Limburg, 4. August.** Das Bahnproject Niederbrechen-Dauborn-Kirberg war Gegenstand der Beratungen einer von Herrn Reichstagsabgeordneten Fink aus Weher nach hier einberufenen Versammlung, zu welcher etwa 70 bis 80 Interessenten aus den Orten Kirberg, Dauborn und Weher erschienen waren. Da die Strecke Weiburg-Laubach bereits im Betrieb ist und der Bau der neuen Strecke St. Goarshausen-Jollhaus als gesichert erscheint, so könnte durch diese Bahn eine Verbindung von Rhein und Weiburg, eventuell Rhein und Bad Nauheim hergestellt werden, wenn die oben erwähnte Strecke von Laubachschbach bis Jollhaus durchgebaut würde. Die Versammlung entschied sich daher auch einstimmig für dieses Project, absehend von dem bisherigen Project mit Dauborn, eventuell Kirberg als Endstation. Ebenso entschied man sich für Normalspur, nicht aber für Schmalspur. Um nun die Sache weiter zu verfolgen, soll eine Commission aus den interessirten Gemeinden gewählt werden, welche zunächst Notizen sammeln soll betreffs der zu befördernden Güter, damit man das gesammelte Material der betreffenden Kleinbahn-Gesellschaft vorlegen könnte.

× **Mannheim, 4. August.** Der neue Commandeur des hiesigen Grenadier-Regiments Nr. 110, Oberst v. Zastrow, stürzte gestern Abend bei einem Ausritt in der Nähe von Redarau vom Pferde und erlitt einen Bruch des linken Schlüsselbeins. Der Verunglückte kehrte mit der Bahn hierher zurück.

× **Mannheim, 4. August.** Oberst von Zastrow vom hiesigen Grenadierregiment stürzte vom Pferde und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und des linken Armes. — Der hier stattfindende 19. deutsche Fleischerverbandstag beschloß im Princip die Errichtung einer Pensions-, Wittwen- und Waisenunterstützungs-kasse.

? **Marburg, 3. August.** Der Stubenmalers Klein war einen Tag vor seiner Hochzeit verhaftet worden, weil er die gesammte Ausstattung für sein neues Heim, von den Möbeln bis zur Kinderwäsche und einen Lebensmittelvorrath bei hiesigen Geschäftsleuten allmählich zusammengekauft hatte. Die Strafe, die den sorglosen Bräutigam traf, war sehr hart: zehn Jahre Zuchthaus. Da er Revision angemeldet hatte, konnte er noch nicht nach Weibaden transportirt werden und mußte deshalb vorläufig im Untersuchungsgefängnis verbleiben. Am Samstag machte nun Klein einen verzweifelten Versuch, die Freiheit zu gewinnen. Als am Nachmittag der Gefangenewart Sauer die Zelle Klein's inspicierte, erhielt er von dem Häftling mit einem Eisenstab, den er von der Bettstelle losgelöst hatte, einen starken Hieb gegen die Schläfe. Der Jüngling, den Wärter zu betäuben, wurde nicht erreicht. Sauer wehrte sich vielmehr, indem er mit dem Schlüsselbund auf Klein einhieb, während Klein ohne Unterlaß mit der Stange losschlug, bis er den blutüberströmten Wärter überwältigt hatte. Auf dessen Hilferufe eilte der Oberaufseher Lautenschläger herbei, der gerade in der Zelle erschien, als Klein im Begriff stand, mit dem Schlüsselbund das Weite zu suchen. Der Verbrecher versetzte ihm mit dem schweren Schlüsselbund einen Schlag auf den Kopf und ließ ihm mit voller Wucht mit dem Bein gegen den Unterleib. Lautenschläger wollte nun erst sein Seitengewehr holen, stellte aber an der Treppe den Klein, der mittels des Schlüsselbundes die verschlossene Thüre des Ganges zu öffnen versuchte, nochmals, und jetzt entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen den beiden Männern. Erst als Sauer, der sich von seiner Betäubung erholt hatte, dem bedrohten Kollegen zu Hilfe eilte, gelang es, den Klein zu bändigen. Der Kampf um die Freiheit aber wird dem Verbrecher eine harte Zuchtschraube eintragen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(C) **Berlin, 5. August.** Die Friedmann'sche Broschüre über den Fall Koke ist gestern in Paris im Buchhandel erschienen.

(C) **Berlin, 5. August.** Auch der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich hat seine Theilnahme anlässlich des Unterganges des „Atis“ ausgedrückt durch ein Telegramm an den Admiral Knorr, welcher namens der Marine dankte.

(C) **Berlin, 5. Aug.** Auf dem Kasernenhofe des dritten Vorde-Regiments wird am 18. d. M., dem Gedentage der Schlacht von Gravelotte, ein Krieger-Denkmal enthüllt, wozu die ehemaligen Offiziere des Regiments die Mittel aufgebracht haben.

(C) **Berlin, 5. Aug.** Zu der unbestimmten Andeutung der Chicagoer Zeitung „Der Westen“ betreffend einen neuen Colonial-Skandal ist der „Volkstg.“ nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle bestätigt worden, daß sich hier in der That ein Colonial-Skandal vorbereite, der Alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesenen in den Schatten stellen wird und dessen Folgen für unser gesammtes Colonial-Wesen äußerst weittragend sein werden.

(C) **Hamburg, 5. Aug.** In Albersdorf wurde der Postbriefträger Sieble ermordet. Als Thäter wurde der Arbeiter Gerner verhaftet. Es soll ein Racheakt vorliegen.

(C) **Thorn, 5. Aug.** Der „Ostdeutsche Grenzboten“ meldet aus Birballen, daß dort ein russischer Offizier einen unter seinem Befehl stehenden Grenzsol-daten wegen Gehorsamsverweigerung erschoss. Der Offizier wurde sofort verhaftet.

Q **Wien, 5. Aug.** Der Stadtrath bewilligte auf Antrag Dr. Zuegers 25,000 fl. zur Ausschmückung der Straßen, welche das Jarenpaar passieren wird. — Das rumänische Königspaar trifft heute früh hier ein und empfängt sogleich Soluchowski. Dasselbe reist morgen früh nach Ragaz ab. Der Audienz Soluchowski wird eine größere politische Bedeutung beigemessen.

Q **Wien, 5. Aug.** Betreffend Creta wird in hiesigen diplomatischen Kreisen bestätigt, daß Oesterreich die Blockade durch ein europäisches Geschwader angeregt hat. Wie verlautet, sind die übrigen Mächte mit Ausnahme Englands im Prinzip damit einverstanden.

Q **Prag, 3. August.** Der Bezirkshauptmann verbot die von den Omladinisten eintreffende Volksversammlung.

Q **Salzburg, 5. August.** Der Hofopernsänger Ritter, welcher von einem Ausfluge aus Steiermark zurückkehrte, wurde in Folge Scheuerndens der Pferde aus dem Wagen geworfen und erlitt dabei einen Bruch des Schenkelbeins.

Q **Rom, 5. Aug.** Die „Riforma“ ist eingegangen. Seit 3 Jahren hatte Crispi das Blatt an eine Gesellschaft abgetreten.

Q **Brüssel, 5. Aug.** Dem „Patriote“ zufolge drangen 500 Sozialisten in ein katholisches Vereinshaus in Mecheln ein und zerstörten und plünderten dasselbe. Mehrere Personen wurden durch Messerstücke schwer verletzt; zahlreiche Ruhestörer verhaftet.

Q **Brüssel, 5. August.** Sämtliche Marmor- und Schleifer in Belgien sind ausständig. Die Sozialisten ermuntern die Ausständigen auszuharren.

Q **Paris, 5. Aug.** Bei der Ankunft des Präsidenten Faure in Saint Malo rief ein Individuum: „Nieder mit dem Präsidenten, Hoch das Königthum, Hoch die Orleans“. Der Manifestant wurde verhaftet.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospect betr.

Ausstellungs-Lotterie

der G. H. Gewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe bei, welchen wir hiermit der besonderen Beachtung unserer geschätzten Leser empfehlen.

Für die Güte und Beliebtheit

des bekannten Kräuterbitter-Liqueurs „Harburg's Alte Schwede“ spricht, daß derselbe sowohl im Haupt-Ausstellungs-Restaurant als auch in den anderen „Trinkquellen“ der G. H. Gewerbe-Ausstellung zum Ausschank kommt. 5061

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. August 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Klavier, drei Commoden, 1 Regulator, 1 Canapee, 1 Nähmaschine, 1 Waschconsolle, 1 Waschcommode, ein Ausziehtisch, 1 Waschmange, 1 Stück Wein (Winkler), 2 Fuhrwagen, 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. August 1896.

2320* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Frische Schellfische

15 Pfg. in Eispackung 20 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Prima dicke mehrlreichte

Früh-Kartoffeln

per Kumpf 20 Pfg.

Hch. Bund, Metzgergasse 18.

Prima dicke mehrlreichte

Früh-Kartoffeln

per Kumpf 20 Pfg.

Emil Loh, 9 Schulgasse 9.

dicke mehrlreichte Waare, per Kumpf

19 Pfg.

Kirchner, Beckstraße 37,

Ede Hellmundstraße.

Prima Kartoffeln,

Den Hausfrauen zur gef.

Beachtung!

Maggi's

Suppenwürze

bei A. Wirth Nachf., Inh.:

Landau.

Original-Fläschchen von

65 werden zu 45 Pfg. und

die übrigen zu 1.10 zu 70 Pfg.

mit Maggi's Suppenwürze nach-

gefüllt. 1027b

Präparat in Lehmkrüben

gepackt. Mod. Ch. Röcker,

Mörsberg 2. 2815*

Meine Bekanntmachungen vom 25. und 30. Juli cr. betreffend das Auffinden einer Kindesleiche in dem bei der Dietsmühle zu Wiesbaden gelegenen Teiche, wird als erledigt zurückgenommen.

Wiesbaden, den 3. August 1896.

5063

Königl. Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Parthie Wollentwaren, Manufacturwaaren, Kurzwaaren und 1 Parthie Kragen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. August 1896.

5071 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. August 1896, Vormittags 11 Uhr, werden auf einem Steinhauerlager-Platz im Distrikt Schiersteinerlach, verlängerte Karlstraße: 1 Arbeitshütte, cr. 1 1/2 Cubikm. Gaskaltsteine (Fackel), 8 Stück graue Sandsteine, div. Abfallsandsteine, vier gute Arbeitsböcke, ein Steinkarren u. 4 neue Walzen öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. August 1896.

5072 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Habe meine Wohnung von Kirchgasse 51 nach Kirchgasse 8 verlegt.

Dr. med. Ludwig Heymann;

pract. Arzt

2318*

und Arzt der Ortskranken-Kasse.

Oskar Michaëlis, Weinhandlung,

Inhaber der grossen preuss. Staatsmedaille in Gold.

Adolfsalle 17, — Haltestelle der Dampfbahn.

Specialität: Moselweine.

Den Besuchern des Haupt-Restaurants empfehle ich nachstehende Weine:

No. 38 — 1893er Erdener	Mk. 1.50
„ 40 — 1893er Piesporter	„ 2.—
„ 42 — 1890er Trarbacher Schlossberg	„ 2.50
„ 44 — 1893er Josephshöfer	„ 4.—

ferner:

„ 78 — Mousseux von Kloss & Förster	„ 6.—
i. Freyburg	5070

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. August.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Actien.	Bergwerks-Actien.	Industrie-Actien.	Pfandbriefe.	Amerik. Eisenb.-Bds.
4. Reichsanleihe . . . 105,70	Deutsche Reichsbank . 118,00	Bochum, Bergb.-Guasst. 159,00	Allgem. Elektr.-Ges. . 224,00	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. 104,50	6% Centr.-Pac. (West.) 98,30
3 1/2% do. . . 104,65	Frankf. Bank . . . 158,00	Concordia . . . 194,50	Anglo-Cont-Guano . 98,—	4% do. unkdb. b. 1904 104,00	6% do. (Joaq.) . 99,50
3. do. . . 99,70	Deutsche Eff.-W.-Bank 117,00	Dortmund Union-Pr. . 41,50	Bad. Anilin- u. Soda 429,00	4% do. . . 1905 103,50	5% Chic. Burl. (Jowa.) 208,60
4. Preuss. Consols . 105,60	Deutsche Vereins- . 122,42	Gelsenkirchener . . 170,10	3% do. . . 1882-84 100,30	4% do. Burl. - Qney. (Neauka-Div.) 80,50	5% do. . . 89,00
3 1/2% do. . . 104,90	Dresdener Bank . . 156,80	Harpener . . . 156,40	4% do. 1885-90 103,00	4% do. Burl. - Qney. (Neauka-Div.) 80,50	5% Chic. Burl. u. St. P. 105,00
3. do. . . 99,95	Mitteldeutsche Cred.-B. 110,50	Hibernia . . . 176,50	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
5% Griechen . . . 80,30	Nationalb. f. Deutschl. 139,50	Kaliw. Aschersleben . 162,00	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
5% Ital. Rente . . . 87,30	Pfalzische . . . 137,10	do. Westeregeln . 169,50	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
4% Oest. Gold-Rente . 105,—	Rhein. Credit- . . 135,00	Riebeck, Montan . . 184,50	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
4% Silber-Rente . . 86,80	Hypoth. . . 173,00	Ver. Kön. und Laurab. 152,70	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Oreg. u. Calif. I. . 70,80	5% do. . . 89,00
4% Portug. Staatsanl. 57,57	Württemb. Verbk. . 14,50	Oesterr. Alp. Montan 67,70	4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
4 1/2% do. Tabakanal. 95,90	Oest. Creditbank . 303,50		4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
4. Russ. Tabakanal. 26,40			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
4. Rum. v. 1881/88 . 200,00			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
3. do. v. 1890 . . . 66,20			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Oreg. u. Calif. I. . 70,80	5% do. . . 89,00
4. Russ. Consols . . 102,80			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
5. Serb. Tabakanal. —,—			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) —,—			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
5. St.-E.-B. H.-Obl. —,—			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
4% Span. Anssere Anl. 63,90			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Oreg. u. Calif. I. . 70,80	5% do. . . 89,00
5% Türk Fund- . . 67,30			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
4% do. Zoll- . . . 93,20			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
1% do. 19,15			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
4% Ungar. Gold-Rente 104,00			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
4 1/2% do. v. 1889 106,60			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Oreg. u. Calif. I. . 70,80	5% do. . . 89,00
4% do. Silb. 67,40			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
4% Argentinier 1887 64,20			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
4% do. innere 1888 56,30			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
4% do. äussere . . . —,—			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
4% Unif. Egypter . . 105,00			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Oreg. u. Calif. I. . 70,80	5% do. . . 89,00
3 1/2% Priv. 102,60			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Pac. I. M. Est. u. Coll. 95,00	5% do. . . 89,00
6% Mexicaner äussere 99,90			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Deny. u. RioGrand I. cons. Mtg. 88,00	5% do. . . 89,00
6% do. E.-B. (Teh.) 84,10			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% Illinois Central . 97,00	5% do. . . 89,00
3% do. cons. inn. St. 25,90			4% do. 14. Okt. b. 1900 100,80	4% North. Pac. I. Mtg. 11,000	5% do. . . 89,00
Stadt-Obligationen.					
3 1/2% abg. Wiesbadener 101,50					
3 1/2% 1887 do . . . 102,50					
4% do. v. 1896 . . . 102,20					
4% 1:86 Lissabon . . 71,50					
4% Stadt Rom II/VIII. 86,90					

Eine kl. Werkstätte

und eine Wohn. v. 1 Sim., Küche

u. Ref. zu vin. Hellmundstr. 52.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das Hotel- und Wirthschaftswesen und verwandte Gewerbe.
Wiesbaden. 1.-31. August eventuell 15. September. Wiesbaden.

Täglich große Concerte der renomirtesten Militär-Capellen. Abonnementskarten für die ganze Dauer der Ausstellung gültig.

Hauptkarten 5 Mk., Beikarten 3 Mk., Tageskarten 1 Mk.

Motto: Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Magenliqueur aus Kneipp's Kräutern.

Ich Unterzeichneter habe obigen Liqueur als Vertreter des früheren Fabrikanten Herrn **Franz Repges** in **Anrath** bei Crefeld seit ca. 3 Jahren auch am hies. Orte verschiedentlich eingeführt. Auf mehrfachen Anrathen hiesiger Einwohner habe ich von genanntem Herrn das Rezept nebst Anweisung zur Herstellung dieses Liqueurs laut Vertrag vom 16. März d. J. käuflich erworben und beabsichtige nunmehr, diesen von mir genau in der bisherigen Weise fabrizirten Liqueur am hiesigen Orte wie auch in der Umgegend allgemein einzuführen.

Herr **Dr. med. Walser**, dirigirender Arzt an Psychiatrischen Sanatorium St. Achat, in **Wasserburg** a. Inn, Ober-Bayern, hat unterm 19. Mai 1892 an den früheren Fabrikanten über diesen Liqueur das nachfolgende Gutachten abgegeben.

Wasserburg, den 19. Mai 1892.

Herrn Repges.

Anrath.

Ich theile Ihnen mit Vergnügen mit, daß der von Ihnen aus sogen. Kneipp-Kräutern bereite Magenliqueur mir in mehreren Fällen ausgezeichnete Dienste geleistet hat, z. B. in 2 Fällen von chronischem Magenkatarrh die Verdauung wesentlich beförderte, und in einem Falle von heftigem Magenkrampf augenblicklich die Schmerzen um Bedeutendes verringerte und nach nochmaliger Gabe dieselben allmählich ganz stillte, und ich Ihnen wirklich vortrefflichen Liqueur somit allen magenleidenden Patienten aufs angelegentlichste empfehle.

Gern gestatte ich Ihnen, von meinem Gutachten öffentlich Gebrauch zu machen.

Hochachtend

Dr. Walser.

Dieser nunmehr von mir fabrizirte allseitig anerkannte Liqueur ist aus Kräutern hergestellt, welche durch die sorgfältige Auswahl eine vorzügliche Wirkung auf den Magen ausüben. In Folge dessen ist dieser Liqueur ein sehr beliebtes Getränk geworden, welches durch folgende Eigenschaften besonders bewiesen ist:

Mein Liqueur ist billiger und gesunder als Cognac, Rum und sonstige Bitterliqueure.

Mein Liqueur befördert die Verdauung und wirkt Appetit erregend.

Mein Liqueur enthält keine Aloe, wie alle anderen Bitterliqueure, wodurch meistens Unpäßlichkeiten entstehen.

Mein Liqueur, regelmäßig nach jeder Mahlzeit genommen, ist der beste und wohl-schmeckendste, in seiner Wirkung unübertroffen, weshalb er ein Haus- und Genuß-mittel ersten Ranges ist.

Ich beabsichtige mein Liqueur auch von hiesigen ärztlichen Autoritäten begutachten zu lassen.

Dieser Liqueur ist auf der gegenwärtig hier stattfindenden Fach- u. Gewerbe-Ausstellung für Hotel- u. Wirthschaftswesen in der

Haupthalle, am unteren Ende links,

ausgestellt und werden Proben daselbst kostenlos abgegeben, sowie Bestellungen entgegengenommen.

Der Preis pro Literflasche ist Mk. 3.—, für Wirth und Wieder-verkäufer bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Ihrem geneigten Wohlwollen mich bestens empfohlen haltend, zeichnet

Hochachtend

Wilhelm Wolf, Liqueur-Fabrik,

40 Karlstraße 40.

5064

Das Wiesbadener Gsch. Sang und Sage vom Kochbrunnen

Preis 1 Mk.
Jede Buchhandlung kann liefern. Vorräthig auch:
4741 Atelier Barmeister, Bahnhofstraße 10.

Extra-Tanz-Cursus!

Auf Wunsch einiger Herren und Damen eröffne ich zur Er-
lernung

aller Rund- und Gesellschaftstänze
für die kommenden Winter-Veranstaltungen, einen Extra-Tanz-
Cursus, welcher Anfang Oktober beendet ist.
Weitere Anmeldungen nimmt frdl. entgegen 5044

R. Seib,

Tanz- und Anstandslehrer,
Hermannstraße 22, Part.

Altdeutsche Weinstube

Carl Ehrhard,

Müdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnstation.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagsstisch von 12-2 Uhr.

Sehenswürdigkeit: Interessante Glasgemälde, Rhein-
sagen darstellend. 10125

Besichtigung der Kellerkellern ist gerne gestattet.

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40

Hamburg. Tropfen " " " " 2.—

Alter Schwede " " " " 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

4880

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstraße 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte,
Kordel, Möbelstoffe, Drelle etc. 4649

BUREAU UNION
ALLE FÜHRT NEUGASSE 26
SCHUL-ARTIKEL

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Schneberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratenthail: A. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Heute Donnerstag wird
prima Rind- u. Schweinefleisch
zu 50-56 Pfg. angeboten. 4809

Heinr. Wagner, früher Kopfschlichter.

12 Bleichstraße 12 im Laden.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Rücklagen zu beachten.